

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 Für Oesterreich . . . vierteljährlich 12 Schilling
 Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar
 Für Bulgarien . . . vierteljährlich 450 Leva.
Einzeln Nummern in Oesterreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar, in Rumänien 1 Lei, in Bulgarien 12 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von
Sigmund Bródy

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos Császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34, Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89, Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“, Anzeigen-Gesellschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

Die Sorge um Amundsen

Wächst von Stunde zu Stunde. Hoffen wir, daß sie unbegründet ist, daß die Ueberfälligkeit des kühnen Forschers durch veränderliche Witterungsverhältnisse, durch einen behebbaren Motordefekt oder vielleicht gar durch den unstillbaren Entdeckerswillen Amundsens selbst, der ja nur wissenschaftliche und keinen sentimentalen Rücksichten kennt, hervorgerufen wurde. Die ganze Welt ist in Aufregung. Nicht bloß die wissenschaftliche und gebildete, sondern auch jene vielen Millionen von Menschen, die der Luftexpedition zum Nordpol nur etwas fußballmäßig Sportliches abzugewinnen vermögen, wie auch jene anderen Millionen, die in dem Fluge Amundsens so etwas wie eine Kinobravour sehen. Jeder Zeitungsläser ist erregt und wie er früher die Hörsenkurse als erstes im Blatte suchte, blättert er jetzt nach den letzten Depeschen über das Verweilen Amundsens. Doch zur Ehre der Menschheit sei es gesagt, es gibt auch Willkionen, die mit ihrem menschlich fühlenden Herzen um das Leben eines Menschen bangen, der schon Großes vollführt und jetzt noch Größeres gewagt hat.

Amundsen hatte im Jahre 1911 den Südpol unter seinen Füßen, doch das obere Ende der Welt, der nördliche Punkt unseres Planeten, der Punkt, wo sich die nördliche Spitze der imaginären Achse befindet, um die sich die Erde dreht, roste ihm. Zahllose Male mit seinen Schiffen eingeeist, mußte er immer wieder zurückkehren, ohne seine endgültigen Messungen und Beobachtungen, von denen die geographische Physik, die Meteorologie und andere Zweige des Wissens so viel Aufschluß erwarten, vornehmen zu können. Wir sahen ihn in Budapest nach seiner erfolgreichen Südpolfahrt, hörten ihn über die Launen seines Weges sprechen. Sein ständiges Herwageln und die Narben der Eismunden an seinen Händen, die sichtbar wurden, da er auf seine Lichtbilder hinwies, waren die stummen Zeugen seiner Leiden, die in 90 Grad Kälte genau dieselben zu sein scheinen, wie im Sieden der Hölle. Er hatte den Südpol unter seine Füße gerungen und nun sollte der mehrfach fehlgeschlagene Versuch, auch auf dem Nordpol die Fahne des Wissens pflanzen zu können, aufs neue unternommen werden.

Die Technik hat ihm entgegengearbeitet. Es ward ihm die Flugmaschine. Losgelöst vom hemmenden Eis, vom schneedenhaft langsamen Vordringen der Schiffe, befreit von der Arbeitsunlust und den Launen der Polarhunde, von der Weglosigkeit des Schnees, hoffte er, vom Propeller des Aeroplans pfeilgerade zum ersehnten Ziel getragen zu werden. Doch je weiter die Technik fortschreitet, umso erfinderischer erweist sich die Natur in der Mittelst, mit denen sie sich dem menschlichen Willen entgegenstemmt. Luftströmungen und Frenjahnen oben wie unten. Die Lücke des Konstruktionsmaterials. Und der Himmel weiß, was Amundsen noch alles erfahren mußte, daran man in der Gelehrtenstube, in der Fabrik, in den meteorologischen Instituten und Laboratorien in Ermangelung von einschlägigen Erfahrungen gar nicht denken konnte. Und wenn sie auch schon vorhanden wären, wie soll man neuen, bisher unerkannten und sich immer wieder von neuen Seiten zeigenden Machtentfaltungen der kosmischen Kräfte gegenüber gewappnet sein? Je weiter man als Mensch im Wissen vordringt, umso größere Rätsel dämmern einem entgegen.

Amundsen hat es gewagt, fünf Weltteile bangen um ihn. Doch Regierungen scheinen anders zu denken, wie Menschen. In Amerika mußte sich die Regierung unter dem Druck der öffentlichen Meinung dazu bestimmen sehen, den größten Zeppelntor zu machen, um ihn zur Rettung des in Gefahr schwebenden Gelehrten zu entsenden. Aber die Regierung will den Luftriesen nicht absegnen lassen, wenn die norwegische Regierung nicht darum an-

sucht. In Oslo hingegen wartet man, um nicht die Mittel einer fremden Nation in Anspruch nehmen zu müssen. Einer der größten wissenschaftlichen Helden

schwebt in Gefahr. Minuten sind entscheidend und die Außenpolitik drückt den Luftkloß, der Rettung bringen soll, mit ihrer bleiernen Hand nieder.

Die Arbeitsfähigkeit des Munizipalausschusses

Interparteiliche Konferenz beim Regierungskommissär Ripka

Die vom Regierungskommissär Dr. Franz Ripka einberufene interparteiliche Konferenz hat heute, wie angekündigt, stattgefunden. Die großen Erwartungen, die an diese Konferenz geknüpft waren, haben sich insofern nicht erfüllt, als statt einer Plattform für ein entsprechendes Zusammenarbeiten zu schaffen, rein technische Fragen behandelt wurden. Die Teilnehmer an der Konferenz, mit denen wir nach der Konferenz zu sprechen Gelegenheit hatten, hoben besonders hervor, daß während der Verhandlungen ein überaus konzilianter Ton herrschte, was schließlich nicht zu verwundern ist, waren doch gebildete, wohlgezogene Männer beisammen.

An der Konferenz, die von halb 6 bis halb 8 Uhr abends währte, nahmen Dr. Wilhelm Wássonhi, Dr. Stefan Bárczy, Gabriel Ugron, Dr. Eugen Rozma, Karl Peyer, Stefan Farkas, Dr. Karl Wolff und Dr. Alexander Ernst teil. In der zwanglosen Ansprache, die stattfand, wurde zunächst die Frage der Bildung der verschiedenen Fachkommissionen ventiliert. Es wurde hervorgehoben, daß es für die Arbeitsfähigkeit des Munizipalausschusses in erster Reihe erforderlich sei, daß der Verwaltungsausschuss, die Verifikationskommission und der Zentralschulsausschuss konstituiert werde, wobei in Ermägung gezogen wurde, ob die Kandidierung in diese Kommissionen erfolgen solle, ehe die genannten Munizipalausschussmitglieder bekannt werden und ehe diese sich zu irgendeiner Partei bekannt haben.

Es sind dies nämlich jene drei Kommissionen, die eine Vorbedingung zur Arbeitsfähigkeit des Munizipalausschusses bilden, insbesondere aber trifft dies auf den Verifikationsauschuss zu, der berufen ist, die Mandate der Stadtrepräsentanten zu überprüfen. Es wurde dabei betont, daß auch die Kandidierungs- und Ernennungskommissionen baldmöglichst konstituiert werden müssen, weil diese Kommissionen wieder eine Vorbedingung zu der Möglichkeit sind, Beamtenwahlen vornehmen zu können.

Interessant war, daß Dr. Karl Wolff als erster hervorhob, daß die Führer der Parteien dahin wirken würden, daß ihre Anhänger sich in den Generalversammlungen des Munizipalausschusses eines parlamentarischen Tones befleißigen und möglichst Zusammenstöße verhindern. Diesem Wunsche schlossen sich selbstverständlich sämtliche Anwesenden an und Dr. Wilhelm Wássonhi nahm gleich die Gelegenheit wahr, zu erklären, daß er im Stadthause ausgenommen Stadtpolitik, jede andere Politik perhorresziere und daß er es in der Generalversammlung niemals unterlassen werde, falls dort von gleichviel welcher Seite aus politische Fragen angeknüpft werden sollten, den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung zu stellen.

Es kam auch die Frage der Wählerlisten zur Sprache, wobei Wássonhi darauf verwies, daß die jetzt eben zur Einsicht ausgelegten Wählerlisten wieder ein trostloses Bild bieten und einen Beweis, gelinde gesagt, der Leichtfertigkeit erbringen, indem aus der Wählerliste für das Jahr 1926 abermals 25.000 Wähler und davon 14.500 in der Theresienstadt ausgelassen wurden. Er wiederholte, was er bereits in vielen Fällen betonte, daß eine neue Zusammenstellung der Wählerlisten angeordnet werden müsse und zwar von amtlichen Personen, bei denen die Objektivität vorausgesetzt werden müsse.

Dr. Karl Wolff schloß sich diesen Ausführungen vollinhaltlich an, auch er wünschte eine neue Zusammenstellung der Wählerlisten und zwar durch Amtspersonen, weil er die Verantwortung für falsche Listen zu tragen nicht geneigt sei.

Ueber weitere ernste Angelegenheiten wurde nicht diskutiert, einstimmig wurde jedoch der Wunsch ausgesprochen, den Munizipalausschuss baldmöglichst zur konstituierenden Sitzung einzuberufen, ferner daß zur weiteren Besprechung der Vorarbeiten für die Generalversammlung in nächster Zeit wieder eine Konferenz einberufen werde. Im dieser Konferenz werden die einzelnen Parteien ihre Kandidaten für die verschiedenen Kommissionen nominieren, so daß Aussicht besteht, daß die Wahl der Kommissionen in der Generalversammlung rasch vor sich gehen wird.

Wir hatten Gelegenheit, nach der Konferenz mit dem Regierungskommissär Dr. Franz Ripka zu sprechen, der seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß es ihm gelungen sei, die Führer der verschiedenen Parteien in einer Konferenz zu vereinen, womit der erste Schritt, nach seinem Dafürhalten, auf dem Wege zur friedlichen Arbeit getan sei. Was die Einberufung der konstituierenden Generalversammlung betrifft, darüber sei noch kein Postitum vorhanden. Wahrscheinlich aber dürfte sie vor dem 25. Juni kaum einberufen werden.

Als erste verließen die Konferenz Gabriel Ugron, Dr. Karl Wolff und Dr. Alexander Ernst, während die anderen Herren, das heißt die Führer des Blocks und der Ripkpartei, noch längere Zeit beisammen blieben. Es heißt, daß diese Besprechungen mit den Gegenständen, die verhandelt wurden, in keinerlei Verbindung standen.

Das offizielle Communiqué.

Ueber die stattgehabten Verhandlungen der interparteilichen Konferenz veröffentlichte der Regierungskommissär folgendes Communiqué:

„Der Regierungskommissär hat die Führer der Parteien des neuen Munizipalausschusses, namentlich Stefan Bárczy, Alexander Ernst, Stefan Farkas, Eugen Rozma, Karl Peyer, Gabriel Ugron, Wilhelm Wássonhi und Karl Wolff zu einer interparteilichen Konferenz einberufen. Zweck der Konferenz war die Besprechung der in Verbindung mit der Konstituierung des neuen Munizipalausschusses und der erfolgreichen Tätigkeit desselben im Zusammenhang stehenden Fragen. Im Verlaufe der Verhandlung tauchte der Wunsch auf, daß der Munizipalausschuss sich je früher konstituiere und daß in erster Reihe der Verifikationsauschuss, der Zentralschulsausschuss und der Verwaltungsausschuss gewählt werden. Die Anwesenden sprachen einstimmig den Wunsch aus, daß die jetzt in Vorbereitung befindliche neue Wählerliste mit Dazwischenkunft amtlicher Personen und auf Grund einer neuen Zusammenfassung zusammengestellt werde, nachdem die alte Wählerliste veraltet und auch sonst nicht auf Grund zuverlässiger Daten zusammengestellt werden konnte.“

Hierauf ging die Konferenz auf die Besprechung der in die Kommissionen zu entsendenden Mitglieder im Verhältnis der Stärke der verschiedenen Parteien über. Die Führer der einzelnen Parteien erklärten, daß sie nichts unversucht lassen wollen, daß die friedliche und den Interessen der Hauptstadt dienende Arbeit im neuen Munizipalausschuss sich sicherstellen werde. Karl Wolff erklärte, daß er seinerseits großes Gewicht darauf lege, daß der neue Munizipalausschuss seine Aufgaben in parlamentarischen Tone und frei von allen persönlichen Angriffen vollführe. Diesem Wunsche schlossen sich auch Eugen Rozma, Stefan Bárczy, Karl Peyer, Wilhelm Wássonhi, Gabriel Ugron und Alexander Ernst an. Wilhelm Wássonhi erklärte, daß er aus der Tätigkeit des Munizipalausschusses die Landespolitik fernhalten wolle und daß er bei jeder eventuell auftauchenden polit-

27. Mai 1923.

Wöhner, Radio-Experten, Angezwehter Sonntagsblatt, S. 18. — 6580
 beim des bewährten Pädagogen, Bóslav, Schlange Nr. 18. Aufnahme je 6521

bei Watarika (Dahilligtes und herrliches der Adria, Hotel-Restaurant, unter dem 1780 R. holo. Pension Dinar 50. —. Touristen und Beamte. Anfragen sind zu richten an Scharit, Zagreb, Nr. 15. — 6522

Tagess. Boden. — 6523
 Kette, Nähe Rialto zu werden wird deutsch gesprochen, auf Sulfid, Venezia, auf Cannaregio, Corte del R. 6554. — 6528

Aufenthalt für Mai bei vorz. Verpflegung. Schilling per Person Zimmer. Hallers, Galthof Anger bei Weiz, D. 6530

am See, Kärnten, Pension-Rosenhan in Billa, schöne Zimmer, trische, bei, Juni, Septem. — 6529

MERWOHNUNGEN

gyon háromszobás bevilla verandával, nyári jutyanyosan kiadó. Baross-utca 107. — 888

Haarfriseur Bergliff, möblierte zweizimmerung mit Nebenräumlich, dem Garten für Gelunde, zu vermieten. II., Al. 13-15. — 19637

Familienaufschlag mit voll. Verpflegung für ältere, besser ist. Familie in ruhiger Umgebung. Sub. Hajtráze 80, III. 1. 20078

RATSANTRÄGE

ratsvermittlungsangelegenheiten belieben Sie sich mit an das älteste und eingeführte Bureau des, Elisabethring 17, nden. Empfiehlt nur artien. — 8868

menendők előjegyezve, felebb. Hozomány, több milliárd koronás, pénzügyi, földművelésügyi, közlekedési, egészségügyi, köz. Nagy Jend elismerés, díjak, házasági, Rákóczi-ut 57/b. Te. Csejéki levelézés. — 8681

agokat előkelő ur, varörökben diszkrétan köz. iróda, Népsz. tizenhat. Csejéki, Diktalan felvilágosítás. — 7808

ntlicher intell. jung Mann, mit betmöglicher Dame, werden zu. Heirat. Hel. Einigkeit in bestehendes. Landwirtsch. betriebl. Witwe mit Kind nicht ausge. Ernügeminte. Zuschriften, emann 076* an die Exp. reiten. Discretion. — 20076

RESPONDENZ

ader, intell. langj. deutschm. in der Metallgebräuche sucht Verbindung, alfräftigen Herrn zur einer Metallgebräuche. Größte Aussicht vorangebote unter. Nr 26893* p. — 20075

intelligenter, gut. Beamtin würde aut. unabhängig, feine und ge. Amerikanerin zum Sonntags- oder Auslandsreise. Briefe „Ernügemeint“ p. d. Blattes. — 90420

ehrbare Bekanntheit, effigenten seinen Herrn, Jahre, zweis. Spazier. Stive 45* Exp. — 19991

KOSMETIK

6. Hajszálok speciálitása végleges fe. arciszárlanságok, kezelése kenőccsel, kétküldés Kovácsné, 3. Rákóczi-ut 86. I. — 3948

Neubelt gegen Italien für Damen und Herren. Damenfrisur und — 8887

ischen Frage den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung stellen werde. Die Teilnehmer an der Konferenz sprachen noch den Wunsch aus, daß der Ideenaustausch über die aufgeworfenen Fragen in der nächsten Woche fortgesetzt werde.

Sipöcz und Follusházy.

Die gestrige Erklärung des Bürgermeisters Dr. Eugen Sipöcz, in welcher er mitteilte, daß er nicht geneigt sei, auf seine Stelle auch unter den veränderten Verhältnissen zu verzichten, wurde heute sowohl in Kreisen der derzeitigen Majorität des Municipalausschusses, als auch in parlamentarischen Kreisen viel besprochen. Der demokratische Block, die Mitglieder der liberalen und der Ripkapartei betrachten die Haltung Sipöcz' als eine Provokation, die er, wie man vermutet, nicht aus eigenem Antriebe, sondern auf Geheiß der Wolffspartei der Majorität gegenüber anwendet. In diesen Kreisen ist man der Ansicht, daß es sich weniger um die Person Sipöcz' als um jene prononzierte Stellung handelt, die er als eingestandenermaßen freiwilliger Exponent der Wolffspartei in seiner Bürgermeisterstelle einnahm. Man betrachtet ihn direkt als ein Hemmnis zur Entwirrung der schwebenden Fragen und die Majorität des Municipalausschusses ist demgemäß entschlossen, ihn auf moralischem Wege zu zwingen, auf sein Amt zu verzichten, falls er dies tatsächlich freiwillig nicht tun sollte.

Daselbe gilt vom Vizebürgermeister Ludwig Follusházy, der sich wohl öffentlich und ausgesprochen niemals zur Wolffspartei gehörig bekannte, in seinem Tun und Lassen aber überbot er in vielen Fällen insbesondere als Leiter der Generalversammlungen selbst die extremsten Kursanhänger. In Kreisen der Majorität herrscht die Ansicht, daß man Follusházy unmöglich in seinem Amte weiter dulden könne und daß auch er sich entschließen werde, seinen Posten auf seine Stelle zu verzichten, da eine erspriessliche Tätigkeit des Municipalausschusses in erster Reihe erst dann gesichert ist, wenn sowohl Sipöcz als Follusházy, die direkt als Stein des Anstoßes betrachtet werden, den Generalversammlungssaal in ihre jetzige Eigenschaft nicht mehr betreten.

Die Wahlstatistik.

Laut amtlicher Zusammenstellung der hauptstädtischen Rechtssektion ergibt sich anlässlich der Kommunalwahlen folgende Statistik. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

Wahlkreis	Demokr. Block	Ripka-	Christl. Partei	Zusammen
I.	1939	1466	3607	7012
II.	2769	1435	4246	8450
III.	2574	1621	4787	8982
IV.	4863	2563	6679	14105
V.	6107	1339	4221	11667
VI.	2597	1308	3496	9401
VII.	3758	—	2271	8627
VIII.	6526	—	2231	9974
IX.	5738	690	1409	7962
X.	6662	697	1653	9012
XI.	5134	1018	2587	8739
XII.	6981	—	2586	10111
XIII.	6065	—	1417	8080
XIV.	5851	—	2100	8501
XV.	6297	910	3298	10505
XVI.	7132	1288	4811	13231
XVII.	2624	840	4058	7517
XVIII.	7951	934	4719	13604
XIX.	5680	852	4605	11137
XX.	4275	—	5407	9682
XXI.	10811	1056	5196	17063
XXII.	6492	1185	5337	13014

Die Liberale Partei im VII. Wahlkreis erhielt 2598, im VIII. Wahlkreis 1317, im XII. Wahlkreis 544, im XIII. Wahlkreis 598 und im XIV. Wahlkreis 550 Stimmen. Diese Stimmenanzahl ist in den angeführten Gesamtsummen der einzelnen Wahlkreise mitenthalten.

Die erste Petition gegen die Wahl.

Heute wurde bei der hauptstädtischen Rechtssektion die erste Petition gegen die Kommunalwahlen eingereicht. Es handelt sich um den XII. Wahlkreis, wo seitens der sich separierten Christlichen Partei Stefan Hegedűs die Wahl anfocht und dieselbe zu annullieren ersucht. Begründet wird das Ansuchen damit, daß der Wahlpräsident bei Ausübung seines Amtes angeblich Mißbräuche begangen hätte.

Kronrat in Belgrad

Belgrad, 27. Mai. Unter dem Vorsitz des Königs hat heute vormittag ein Kronrat stattgefunden, an dem der Ministerpräsident, der Präsident der Schupshina und der Präsident des Staatsrates teilnahmen. Der Kronrat hat sich dem Vernehmen nach mit der Angelegenheit des in Belgrade weilenden Prinzen Georg befaßt. Die Beschlüsse sind unbekannt.

Unruhen an den Wiener Hochschulen

Kämpfe zwischen völkischen und sozialistischen Studenten. — Verwüstungen in der Wiener Universität. — Die Schließung sämtlicher Hochschulen in Wien geplant

Wien, 27. Mai. Heute gegen Mittag fand im Bundeskanzleramt und in Anwesenheit des Unterrichtsministers eine Konferenz sämtlicher Wiener Hochschullektoren statt, in der zu den Vorfällen der letzten Tage Stellung genommen wurde. Der Bundeskanzler hat an die Rektoren die Aufforderung gerichtet, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß Ruhestörungen an den Hochschulen unter allen Umständen nicht mehr vorkommen. Es wurde vom Bundeskanzler besonders hervorgehoben, daß diese Unruhestörungen nicht eigentlich von den Hochschulen selbst ausgehen, sondern politische Wurzel haben. Die Rektoren teilten dem Minister mit, daß gegen die an den letzten Vorfällen Schuldigen die Disziplinarerhebungen eingeleitet worden sind und daß die Schuldigen der Bestrafung zugeführt werden. Es wurde dann noch beschlossen, für den Fall neuerlicher Unruhen — an welcher Hochschule immer — mit der Schließung sämtlicher Wiener Hochschulen vorzugehen. Aufgeworfen — wenn auch noch nicht zum Beschluß erhoben — wurde sogar eine eventuelle Schließung des Semesters, was den Verlust dieses Semesters bedeuten würde und zumal für die unschuldigen und arbeitswilligen Elemente einen empfindlichen Nachteil zur Folge hätte. Während dieser Konferenz wurde der Rektor der Hochschule für Welthandel telephonisch abberufen, da auf der ihm unterstehenden Hochschule Unruhen

ausgebrochen waren. Der Rektor verfügte sofort die Sperrung der Hochschule und die Schließung der Vorlesungen und Prüfungen bis nach Pfingsten.

Wien, 27. Mai. Heute früh begann der Universitätsbetrieb zunächst in voller Ruhe. Gegen 10 Uhr kam es jedoch zu verschiedenen Plänkereien, worauf der Rektor die Sperrung der Universitätsgebäude verfügte. Gegen 11 Uhr kamen völkische Studenten in geschlossenem Zuge zur Universität und besetzten die Treppe und die Rampen. Sozialdemokraten und Kommunisten, die gleichfalls hinter ihnen die Rampe erstürmen wollten, wurden von der Wache daran gehindert und stellten sich in der gegenüberliegenden Allee jenseits der Jahrbahn auf. Gegen halb 1 Uhr verließen die völkischen Studenten in geschlossenem Zuge den Platz vor der Universität. Die Sozialdemokraten und Kommunisten wurden nunmehr von der Wache auseinandergetrieben. Zu derselben Zeit kam es vor der Mensa Academica zu großen Tumulten. Man sah auf dem Straßpflaster Stühle zertrümmern und die Bruchstücke gegen die Fenster der Mensa werfen. Starkes Wachen aufgebots mußte den Platz räumen, wobei zahlreiche Arrestierungen vorgenommen wurden.

Sozialisten in der Wahlrechtsdebatte

Die heutige Sitzung der Nationalversammlung

Die sozialdemokratische Fraktion, welche sich für die Dauer eines halben Jahres selbst zum Stillstehen verurteilt hatte, macht jetzt von der ihr zustehenden Redefreiheit ausgiebigen Gebrauch. Im Laufe der heutigen Sitzung haben vornehmlich Vertreter der sozialdemokratischen Partei das Wort ergriffen. Außer dem zur christlichsozialen Partei gehörigen Josef Csik marschierten der Reihe nach die Sozialisten Daniel Bárnai, Anna Kéthly, Emil Piller, Ludwig Rabót und Franz Saló gegen die Wahlrechtsvorlage auf, ausnahmslos die geheime Abstimmung und weitestgehende Garantien für die Reinheit der Wahlen fordernd.

Nach der um halb 11 Uhr erfolgten Eröffnung der heutigen Sitzung der Nationalversammlung unterbreitete Präsident Béla Scitovszky das Ansuchen des Abgeordneten Michael Léva um einen Urlaub von zwei Monaten, der ihm auch gewährt wurde. Da die Abgeordneten nur in sehr spärlicher Zahl anwesend waren, mußte die Sitzung suspendiert werden.

Nach der Pause ergriff Josef Csik das Wort, um zunächst darüber Klage zu führen, daß die Majorität die Argumente der Opposition nicht beachte, was im Grunde genommen eine Parteidiktatur bedeutet. Er fordert dann die Ausdehnung des Wahlrechtes der Frauen und die geheime Abstimmung auch auf dem Lande. Der Entwurf sorge nicht für die Sicherstellung der Reinheit der Wahlen. Aus all diesen Gründen lehnt er den Entwurf ab.

Daniel Bárnai führt darüber Klage, daß die Regierung bei uns durch den politischen Kampf um das Wahlrecht die Kräfte der eigentlichen aufbauenden Arbeit entzieht. Er vergleicht die verschiedenen Wahlrechtsvorlagen seit 1870 und polemisiert in eingehender Weise mit den Erörterungen des Grafen Stefan Bethlen im Wahlrechtsausschuß. Selbstverständlich lehnt auch er den Entwurf ab.

Anna Kéthly bricht in temperamentvoller Weise für das Frauenwahlrecht eine Lanze und fordert die Gleichstellung der Altersgrenze für die männlichen und weiblichen Wähler. Da der Entwurf die Proletarierinnen von der Politik auszuschließen wünscht, kann sie ihn auch im allgemeinen nicht annehmen.

Emil Piller kritisiert in scharfer Weise den vorliegenden Wahlrechtsentwurf, polemisiert mit den seinerzeitigen Beurteilungen Stefan Rabós und betont zum Schluß seiner Erörterungen, daß die öffentlichen Freiheiten gesichert werden und daß dem Volke das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht gewährt werden müsse, da die revolutionären Bestrebungen nur auf diese Weise abgelenkt werden können.

Nach einer abermaligen, durch die Beratungen ungenügend des Hauses bedingten längeren Pause ergriff Ludwig Rabót das Wort, um die schon vielfach bekannten und in mannigfaltigsten Variationen verhandelten Argumente für das allgemeine und geheime Wahlrecht nochmals aufzumarschieren zu lassen. Er erklärt unter allgemeiner Teilnahme der Anwesenden den ganzen Entwurf für antidemokratisch und reaktionär. Besonders Gewicht legt Redner auf das Wahlrecht der Frauen und auf den Nachweis der Schulbildung, um schließlich nach fünf Viertelstunden den Wahlrechtsentwurf abzulehnen.

Unter ebensolcher Teilnahme sprach hierauf Andreas Saló über das Wahlrecht und erklärte, daß nicht die Sozialdemokraten, sondern der Ministerpräsident eine Klassenpolitik betreibe, wenn er mit der Wahlrechtsvorlage zwei Kategorien von Staatsbürgern schaffen will: Bürger, die Rechte besitzen, und Bürger, die nur Lasten zu tragen haben. Er polemisiert mit dem Ministerpräsidenten und beantragt dann zahlreiche Verfügungen des Entwurfes, womit es ihm gelingt, die Sitzung auszuweiden.

Nach Unterbrechung der Wahlrechtsdebatte gelangen zwei schriftliche Interpellationen Desider Czirák über die Bodenreform zur Verlesung.

Melchior Rits erhebt in seiner Interpellation den Volkswohlfahrtsminister, den Kriegsinvaliden das Betteln zu gestatten, weil sie mit ihren geringfügigen Unterstützungsbeträgen selbst das nackte Leben nicht fristen können.

Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Bacs erklärt in Beantwortung dieser Interpellation, daß er noch vor Ablauf des gegenwärtigen Budgetjahres einen Gesetzentwurf zur definitiven Regelung der Invalidenfrage einbringen wird. Es ist übrigens über Wunsch zahlreicher Invaliden eine Kapitalisierung ihrer Unterstützungsbeiträge in Aussicht genommen. Das Hans nahm die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Hinrichtung der Gophioter Bombenattentäter

Marko Friedmann ein ungarischer Kommunist

Sophia, 27. Mai. (Bulg. L.-B.) Friedmann, Loew und Zagorski sind heute früh hingerichtet worden.

Von dem heute in Sophia wegen Anstiftung zum Bombenattentat in der Kathedrale justifizierten Marko Friedmann hat die Budapest Polizei festgestellt, daß er aus Ungarn stammt, Advokaturkandidat war und seine Tätigkeit als Kommunist hier begonnen hat. Friedmann war während des Kommunismus in einer Stadt Oberungarns als Anklagekommissär tätig und flüchtete nach dem Sturz der Kommune nach Wien. Hier stand er in

ständiger Verbindung mit dem Kommunisten Josef Bogány, dessen Aufträge er ausführte. Von Wien bezog er seinen Aufenthalt nach Leoben; von dort aus hatte er Staron und Kertész nach Ungarn mit dem Auftrag gesendet, gegen den Reichsverweser ein Bombenattentat auszuführen. Der Budapest Polizei ist es gelungen, die Ausführung des Attentats zu vereiteln, indem sie Kertész und Staron sofort nach ihrer Ankunft verhaftete. Als die Budapest Detektivs in Leoben weilten, um die Fäden des vermittelten Attentats aufzudecken, wurde festgestellt, daß Friedmann der Anstifter gewesen ist und sowohl Kertész wie Staron mit Geld versehen hat. Friedmann konnte nicht festgenommen werden, denn er war

Schulen

Leistungen in der Dien geplant

berfügte sofort und die Schließungen bis

am der Univerfi. Gegen 10 Uhr rufeien, worer Univerfi. Uhr kamen böln Zuge zur Uni die Kampe. So. unisten, die stürmen wollten, ert und stellten en Alle jenn Uhr verließen die Zuge den Komraten und Kom Wache aus. en Zeit kam es n Tumulten. Stühle zer. gen die Fen. kes Wache umen, wobei borgenommen

Matte

Seite den vorlie. t den feiner. betant zum ffentlichen Frei. lte das allge. erwähnt werden nur auf diese

Beratungs. yeren Pause er. von jattam be. en verflungenen eine Wahlrecht. art unter allge. murtz für anti. Gewicht legte auf den Nach. fünf Viertel.

sprach hierauf. larte, daß nicht. rpräsident eine. hlrrechtsvorlage. will: Bürger, ften zu tragen. räsidenten und. des Entwurfes,

batte gelangten. Desider. Cöri. efung. xpellation den. aliden das. ngfügigen Un. nicht fristen

erklärt in. nach vor Ab. Gehehntwurf. rfrage ein. hlrreicher In. tagbeiträge in. Antwort des

äter

a Josef B. o. Wien bet. on dort ans. Ungarn mit. Der wese. Der Buda. g des Atten. raron sofort. Budapester. en des bet. gestellt, daß. und sowohl. hat. Fried. ent er 1925

berjchunden und hat, wie sich später herausstellte, in einer Bergwerkstadt nächst Paris unter falschem Namen Unterkunft gefunden. Von dort übersiedelte er nach Sophia, wo er heute als Anstifter des Bombenattentats in Sophia den Tod durch den Ertrag gefunden hat.

Sophia, 27. Mai. Ueber die Hinrichtung der Attentäter werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die Hinrichtung fand heute früh in Anwesenheit von etwa 30.000 Personen auf dem Fußballplatz des Vereins Slavia statt. Die Verlesung der Urteile nahm 40 Minuten in Anspruch und wurde von den

Verurteilten ruhig angehört. Einer der Verurteilten, der gefasene Oberst Koeff, hielt eine kleine Rede, die einige Minuten dauerte und in welcher er seine Unschuld betonte. Er blieb somit beim Leugnen bis zum Galgen. Friedmann und Jagorski nahmen das Todesurteil gefaßt entgegen. Als erster wurde Koeff, dann Jagorski und zuletzt Friedmann gehängt. Infolge eines gewissen Mangels an Geschicklichkeit und Erfahrung des Henkers ging die Hinrichtung nicht ganz prompt vor sich und dauerte einige Minuten, was Erregung hervorrief.

Hilfsexpeditionen zur Auffindung Amundsens

Noch immer keine Spur

Berlin, 27. Mai. Aus Washington wird gemeldet: Entgegen anders lautenden Nachrichten ist Coolidge entschieden dafür, daß Amerika im Notfall eine Hilfsexpedition nach dem Nordpol unternehmen müsse; er sei nur noch nicht überzeugt, daß dies bereits notwendig wäre.

Haag, 27. Mai. Aus Newyork wird gemeldet: In Kalifornien wurde eine Sammlung auf die Kosten einer Hilfsexpedition zur Auffindung Amundsens eingeleitet.

Der Polarforscher Mac Millan erklärt sich bereit, am 20. Juni nach der Gegend des Nordpols aufzubrechen.

Amundsen ist am 21. Mai um 17 Uhr 15 Minuten aus der Kings-Bay auf Spitzbergen abgeflogen. In dem Flug nehmen zwei Flugzeuge teil. Leutnant Dietrichsen, der die eine Maschine steuert, erhielt von Amundsen den Auftrag, falls er das andere Flugzeug aus den Augen verliert, den Flug allein fortzusetzen und zu versuchen, den Nordpol zu erreichen. Es wurde erwartet, daß bei der herrschenden günstigen Witterung der Flug zum Nordpol von Spitzbergen aus nicht länger als sieben bis acht Stunden dauern werde. Die Absicht Amundsens war, falls möglich, am Nordpol zu landen und einige Beobachtungen vorzunehmen, so daß er bei günstigem Fortgang des Unternehmens Samstag in der Mittagszeit wieder in Spitz-

bergen eingetroffen wäre. Trotz allen Vertrauens in den Erfolg seines Fluges hatte sich Amundsen auch auf die Möglichkeit des Mißlingens des Werkes vorbereitet und Maßregeln getroffen, die Rückreise vom Nordpol auch zu Fuß zurücklegen zu können. Deshalb führen beide Flugzeuge bedeutende Vorräte an Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Schuhen, Gewehre, Munition usw. mit. Amundsen war überzeugt, daß er, mit Vorräten für sechs Monate versehen, die Rückkehr zu Fuß mit Erfolg durchführen könne, wobei er mit einer Tagesleistung von nur 12 Meilen rechnete.

Die beiden Schiffe „Fram“ und „Hobby“ begleiteten die beiden Flugzeuge mit dem Auftrage, an den Grenzen des arktischen Eises zu kreuzen und, falls die Flugzeuge genötigt sein sollten, am Meere niederzugesinken, zur Stelle zu sein.

Außer Amundsen und Dietrichsen beteiligen sich am Flug Lincoln Ellsworth (Amerikaner), Leutnant Dandahl (der mit Amundsen vor zwei Jahren in Alaska war) und Leutnant Küser-Larsen.

Beide Flugzeuge gehören zum Typ „Dornier“ und sind in Pisa von der Gesellschaft „di Costruzioni meccaniche di Pisa“ zusammengestellt. Jedes Flugzeug ist mit zwei Motoren von 370 PS des Typs Rolls-Royce Eagle IX ausgerüstet, ihre Spannweite beträgt 74 Fuß 9 Zoll, Länge 58 Fuß 2 Zoll, Eigengewicht 6000 Pfund, größte Schnelligkeit 117 Meilen in der Stunde, größte erreichbare Höhe 14.000 Fuß. Zu dem Nordpolflug haben die Flugzeuge einen Vorrat von Benzin, ausreichend für 1600 Meilen, mitgenommen.

Kein Konflikt zwischen Oesterreich und Sowjetrußland

Reden des Bundeskanzlers Ramek und des Außenministers Dr. Mataja

Wien, 27. Mai. Der Nationalrat verhandelte heute eine dringliche Anfrage der Sozialdemokraten wegen der Rede des Ministers des Aeußern Dr. Mataja über die inneren Verhältnisse in Sowjetrußland, die stark antibolschewistisch gehalten war.

Bundeskanzler Dr. Ramek erwiderte, daß diese Rede keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines ausländischen Staates darstelle und habe damit keinen Anlaß dazu gegeben, beim Minister des Aeußern zu intervenieren. Die Regierung werde, wie dies bisher ausnahmslos geschehen sei, auch weiterhin politischer Klüchtlingen, ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit, Mißbehörden. Voraussetzung sei jedoch der im internationalen Gebrauch allgemein gültige Grundsatz, daß Personen, die dieser Wohlart teilhaftig werden, nichts unternehmen, was gegen die bestehenden Gesetze der Republik verstößt oder geeignet wäre, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu gefährden. Auf den Anfragedpunkt, der sich gegen die Verletzung der Souveränität der Republik durch jene ausländischen Regierungen wendet, die hier eine eigene Geheimpolitik erhalten, erklärte der Bundeskanzler, daß kein Fall vorliege, daß im Ausland weilende Organe irgendeiner ausländischen Regierung die Souveränität der Republik Oesterreich verletzen könnten. Schließlich stellte der Bundeskanzler gegenüber der Behauptung der Interpellation von einer Stornierung der russischen Bestellungen bei der österreichischen Industrie fest, daß eine Schädigung des Exports nach Rußland bisher überhaupt nicht eingetreten ist.

In die Verhandlung der dringlichen Anfrage der Sozialdemokraten griff auch Minister des Aeußern Dr. Mataja ein. Er trat den Behauptungen verschiedener sozialdemokratischer Redner entgegen, daß infolge der Rede des Ministers ein Konflikt zwischen Oesterreich und der Sowjetunion bestünde. Die Sowjetunion habe nur eine Anfrage gerichtet und der Minister habe mit einer Gegenanfrage geantwortet, durch welche Teile seiner Rede sich die Union beleidigt oder betroffen fühle und über diese Auffassung wurde eine Auskunft erteilt und eine Diskussion geführt. Etwas anderes liege nicht vor und der Minister habe auch keinen Anlaß, anzunehmen, daß diese Auseinandersetzung in irgendeiner Weise zu irgendeinem Konflikt führen werde.

Der Minister legt dar, daß es seine Pflicht als Minister des Aeußern gewesen sei, das gegen Wien im Ausland entfaltete Keifeltreiben, das um Wien gewonnene Netz von liqnerischen Behauptungen, als ob in Wien Umtriebe der kommunistischen Internationalen stattfänden, als ob wir diese Umtriebe duldeten, bewusst nicht verhindern, obwohl sie gegen andere Staaten in höchstem Maße gefährlich sind, mit einem Schlag zu zerreißen. Die in seiner Rede angelegene, für einen Minister des Aeußern ganz unge-

wöhnlich entschiedene Sprache sei absolut notwendig gewesen, denn gerade durch diese verbindliche Form habe der Minister die Aufmerksamkeit der Welt auf den Prozeß Wiens gegen die Verbreitung liqnerischer Meldungen gelenkt. Von einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten Sowjetrußlands könne selbstverständlich gar keine Rede sein.

Der Minister stellte schließlich fest, daß seine Rede keinerlei handelspolitische Konsequenz gehabt habe.

Die Ausführungen des Ministers wurden von der Mehrheit mit lebhaftem Beifall aufgenommen und wiederholt durch stürmische Zwischenrufe seitens der Sozialdemokraten unterbrochen.

Bulgarien will den erhöhten Militärstand weiter aufrechterhalten

Sophia, 27. Mai. Kriegsminister General Welow äußerte sich Journalisten gegenüber dahin, daß die bulgarische Regierung eine Verlängerung der Frist verlangen werde, bis zu welcher Bulgarien um 10.000 Man mehr, als im Friedensvertrag vorgesehen, unter den Fahnen halten darf.

Frankreich und der Marokkokrieg

Paris, 27. Mai. Die Kammer verhandelte heute nachmittag die Interpellationen über die Ereignisse in Marokko.

Der Interpellant Renaudel (Sozialist) erklärte, daß die Ereignisse in Marokko für das ganze Land nicht nur wegen der Tatsache des Krieges allein, sondern auch wegen der diplomatischen Entwicklungen, die daraus entstehen könnten, höchst ernst sei. In Marokko befinden sich 65.000 Soldaten und er befürchte, daß diese Zahl beinahe nicht genüge, wenn Abd-el-Krim den Krieg fortsetze. Die Spitäler in Fez und Casablanca sind mit Verwundeten überfüllt. Die Sozialisten wünschen die Aufnahme von Friedensverhandlungen, und zwar unverzüglich, damit Ordnung im Mißgebiet herrsche und der Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle in der Zukunft vorgebeugt werde.

Hierauf sprach der Abgeordnete Dorriat. Er erklärte, er sei überzeugt, daß Friedensverhandlungen mit dem Führer der Rifabanden möglich seien. Abd-el-Krim sei stets bemüht gewesen, mit den Großmächten und auch mit Frankreich Beziehungen anzuknüpfen.

Ministerpräsident Painlevé erklärte, daß Abd-el-Krim sich niemals offiziell an Frankreich, auch nicht an Marshall Lyautey gewendet habe.

Blockade der Marokkoküste

Paris, 27. Mai. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Tanger sollen französische und spanische Marineeinheiten die Stellungen der Aufständischen von der Rüste der Küste aus beschießen. Auch soll eine strenge Blockade der Marokkoküste durchgeführt werden, um den Waffenschmuggel völlig unmöglich zu machen.

Tagesneuigkeiten

Graf Rimo Klebelsberg — Ehrendoktor der Pécser Universität

Pécs, 27. Mai. In festlichem Rahmen wurde heute an der kön. ung. Elisabeth-Universität dem Unterrichtsminister Grafen Rimo Klebelsberg das Ehrendoktorat der philosophischen Fakultät verliehen. Der Feier wohnten außer dem Kultusminister bei: die Staatssekretäre Arpad Ragan und Ludwig Löth, die Delegationen der Schönerer-Universitäten, die lokalen Honoratioren und der Pro-

Egész nap zenével **Megnyitás** **Egész nap zenével**

megnagyobbítva és átalakítva
május 28-án, csütörtökön, d. e. 10 órakor!

HOLCZER LAJOS NAGYÁRUHÁZ

VII. ker., Rákóczi-ut 18. sz.

Minden vevő ajándékot kap

Megnyitási reklámárak, csak a megnyitás napján érvényesek!

Müszelyem harisnya, divatszineken		
gyári hibával	29.000 K	
Pátolyharisnya, divatszineken	35.500 K	
Strapaharisnya, divatszineken	7.300 K	
Sztrapa zokni	6.200 K	
la divatzokni, himzett vagy nyilas	16.500 K	
Tavaszi cernaketyű, férfi és női	20.400 K	
Pouplin-ing (angol anyagból) 2 gallér	33.000 K	
Raymell-ing, 2 gallérral	33.000 K	
Férfi hálóing, hosszu	33.400 K	
Zefir rövid nadrág	34.500 K	
la bécsi pubagallér	4.350 K	
Sejsem magánkötő	26.300 K	
Pichler kalap	168.000 K	
D.vaternő (férfi és női)	28.000 K	
Osipkés himzett batizting	32.200 K	
Csipkés himzett hálóing	73.200 K	
Himzett batiztnadrág kombiné	66.500 K	
Trikóselyem kombiné	71.500 K	
Férfi vagy női furdőtrikó	42.600 K	
Gyermektrikó, 1. szám	18.000 K	
Gyermekzokni, 1. szám	6.100 K	
Mosógrenadin mint, méterje	9.900 K	
Svájci grenadin, duplaszöles	29.600 K	
Mosócsep, méterje	15.300 K	
Tricóselyem, 140 cm. széles, divatszineken	55.000 K	
Mosókarton és delén	16.500 K	
Mosott pamutváson	26.300 K	
Schottis-szövet	35.600 K	

Jeffersonkörper der Elisabeth-Universität. Die Feier begann mit einem feierlichen Teedeum in der Universitätskirche, das von dem Universitätsprofessor Titularabt Dr. Stefan Késárky geleitet wurde. Die Festversammlung wurde um 11 Uhr vormittags von dem Universitäts-Gesangverein mit dem ungarischen Credo eröffnet, wonach der Rektor Dr. Ernst Mikályffy die Festrede hielt. Er warf einen Rückblick auf die Geschichte der Universität, die von Ludwig dem Großen im Jahre 1367 gegründet, somit die älteste Universität Ungarns ist.

Der nächste Redner, Dekan der philosophischen Fakultät Edmund Weßely, zählte sodann die Gründe auf, die den Senat bewogen, dem Kultusminister das Ehrendoktorat der Fakultät zu verleihen. Graf Klebelsberg ist es, der sich, allen Anfechtungen zum Trotz, der Provinzuniversitäten als deren Verteidiger annahm. Rektor Ernst Mikályffy ersuchte sodann den Kultusminister um Ablegung des Gelübnisses. Nachdem dies geschehen, überreichte der Rektor dem Minister unter warmen Begrüßungsworten das Diplom.

Darauf ergriff Graf Kuno Klebelsberg das Wort: Wenn einem in leitender Stellung befindlichen Mann eine Auszeichnung zuteil wird — so führte Redner aus —, muß er soviel Selbstkritik besitzen, um unterscheiden zu können, was von dieser Auszeichnung der von ihm bekleideten Würde, was seinen Grundsätzen und seinem Programm und was seiner Person gilt. Er gesteht, daß er von Freude erfüllt ist darüber, daß auch seinen Grundsätzen und seiner Person so hohe Auszeichnung zuteil ward, weil er daraus Kraft schöpfen wird, inmitten der tausend Schwierigkeiten des politischen Lebens jenes Programm zu vertreten, das, wenn seine Verwirklichung gelingt, wie ich glaube, der ungarischen Nation zum Besten gereichen wird. (So ist's!) Die Grundlage meiner Wissenschaftspolitik, feste er fort, bildet der Gedanke, daß die Kultur der Nationen, der großen wie der kleinen, von 3000—4000 Menschen vertreten wird. Von dem Niveau, auf dem diese 3000—4000 Menschen in Wissenschaft, Kunst, Literatur, Handel, Ackerbau, Gewerbe und Verkehr stehen, davon hängt es ab, welches Niveau unsere Nation in der Reihe der großen Nationen einnehmen wird.

Nach der mit frenetischem Beifall aufgenommenen gedankentiefen Rede des Ministers begrüßte der Profdekan der Volkswirtschaftlichen Fakultät der Budapestener Universität Franz Steinecker den Minister, worauf die Enthüllung der Büsten jener Männer folgte, die sich um die Unterbringung der Universität unvergängliche Verdienste erworben, und war: Kultusminister Graf Kuno Klebelsberg, Staatssekretär Dr. Ludwig Lóth, Professor an der Technik Floris Korb, Dekan der medizinischen Fakultät Michael Pekár. Mit der Schlußrede des Bürgermeisters Andor Rendvich fand die Festversammlung ihr Ende. Später fand im Hotel Panopticon ein Bankett statt, bei welchem zahlreiche Trinksprüche gehalten wurden. Abends war der Minister Gast des Bischofs Grafen Julius Zichy.

Wetterbericht und Wasserstand. Der hohe Luftdruck ist von Westen bis zu den Alpen vorgedrungen, andererseits ist jedoch vor England unerwartet eine tiefe Depression eingetroffen und in Westeuropa ein starker Luftdruckunterschied entstanden, der heftige ozeane Luftströmung verursacht. Das sekundäre Tiefdruckgebiet ist von der Ostsee abgezogen, aber über Italien und Ungarn hat sich eine sekundäre Depression entwickelt. In Ungarn ist bei allgemeiner Bewölkung Regenfall eingetreten, der sich in den Morgenstunden hauptsächlich auf die südlichen Landesteile erstreckt hat. — Prognose: Noch vielfach Regen, später veränderliches Wetter mit Abkühlung.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau fällt durchweg; ihr Wasserstand ist bis Bats niedrig, zwischen Baja und Mohács mittel, weiter unterhalb hoch. Die Theiß steigt bis Váradonam, weiter unterhalb fällt sie; bei Titel mit hohem, sonst niedrigem Stand.

Personalnachricht. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Francois de Carbonel ist nach Frankreich abgereist. Während seiner Abwesenheit wird der Botschaftssekretär Graf L. de Robien die Agenden der französischen Gesandtschaft in Budapest leiten.

Zum Ableben des Gesandten Graf Fürstenberg-Stammheim. Für den verstorbenen früheren deutschen Gesandten Grafen Fürstenberg-Stammheim wird Abbe Husár am Freitag, den 29. d., vormittags 9 Uhr in der Theresienstädter Kirche ein Requiem abhalten. — Aus Berlin wird telegraphiert: Der dieser Tage verstorbenen Gesandte Graf Fürstenberg-Stammheim hatte den größten Teil seiner erfolgreichen diplomatischen Karriere in Ungarn verbracht. Im Jahre 1901 in das Außenamt

eingetreten, war Graf Fürstenberg als Legationssekretär in Paris, Wien, Brüssel und München tätig gewesen, als er 1912 zum Generalkonsul in Budapest ernannt wurde. Auf diesem Posten verblieb er bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Jahre 1922 (seit 1920 als Gesandter). Die hervorragende Stellung, die der Verstorbene sich durch seine Amtsführung in Ungarn erworben hatte, wurde bei seinem Rücktritt besonders offensichtlich. Die Ehrungen, die ihm bei diesem Anlaß von amtlichen und nichtamtlichen Stellen Ungarns zuteil wurden, verdankte er vor allem der aufopfernden Hingabe, mit der er sich in der Nachkriegszeit, also in den schwierigsten Zeiten für die ihm anvertraute große Aufgabe eingesetzt hatte. In der Geschichte des deutschen auswärtigen Dienstes wird der Name des allzufrüh Verstorbenen immer mit Anerkennung genannt werden.

Für die Balatoner Kinderanatorien finden Freitag und Samstag Straßensammlungen statt. Eine begeisterte Garde von Damen wird sich der Mühe unterziehen, den Kinderanatorien neue Mittel zuzuführen.

Auf dem Franziskanerplatz werden in einem prunkvollen Zelte die Gattin des Finanzministers Dr. Johann Bud und die Gattin des Staatssekretärs Karl Schandl die Sammlungen leiten. Vor dem Vellérthol wird Frau Dr. Desider Bayer-Krucsay, vor Calderoni Frau Ludwig Battenberg die Sammlung leiten, auf dem Franziskanerplatz die Kunstgalerie Sidi Rákossy im freien Vorstellungen halten. Die vier Musikkapellen der Honvéd werden abwechselnd auf der Andrásfölystraße, in der Kossuth Rajosgasse und auf dem Calvinplatz konzertieren. Die Musikkapellen der Postangehörigen und Polizisten werden gleichfalls Promenadenkonzerte veranstalten. Vor dem Royal Orpheum veranstaltet Direktor Wilhelm Tarján mit der phänomenalen Barberte und der ganzen Orpheumgesellschaft Produktionen; vor dem Nationaltheater werden mit Zustimmung des Direktors Alexander Hevesi in einem Zelte Künstlerprogramme zum Verkauf gebracht. Vor dem Zelte der Frau Dr. Johann Lóth bei den Elektrizitätswerken wird sich ein Teil der Universitätsmusikkapelle produzieren. An den Sammlungen werden sich überdies folgende Damen mit einer ganzen Schar von Kindern beteiligen: die Frauen Stefan Jembery, Alexander Beniczky, Rudolf Gian, Viktor Valtózar, Koloman Bernolát, Madár Semley, Zoltán Sittig, Béla Gröbel, Anton Boesker, Franz Bonis, Dr. Desider Vajsz, Franz Jbrávi, Josef Rakos, Dr. Emerich Sentirman, Dr. Josef Vadas, Dito Klimes, Jolán Szallan, Rufus Barcsay, Béla Hunyady, Leopold Baumhorn, Dr. Emerich Neményi, Johann Braz, Ilona Somótor, Andreas Viber, Koloman Balmeis, Dr. Emil Liebmann, Elisabeth Ungvár-Lörinczy, Oskar Laczang, Stefan Medvegy, Josef Szerencs, Gräfin Paul Festerich, Dr. Friedrich Pogány, Dr. August Ulmer, Emil Bacher, Stefan Jjongor, Dr. Madár Neményi, Johann Szóssy, Dr. Karl Bilághy, Barbara Gróf, Eugen Kaiser, Csázar de Szardelli und viele andere. Auch der Nationalverband der ungarischen Angestellten hat einen Teil der Urnen übernommen. Ferner wird die Künstlergilde des Zirkus Beketow dem Oberanitätsrat Dr. Oskar Fodor an der Spitze für ambulante Straßenattraktionen.

Schauspieler als Publikum. Heute nachmittags sah eine sonderbare Zuhörerschaft im Hauptstädtischen Operntheater. Die bei uns zu Gast weilende Gesellschaft des Moskauer Künstlertheaters ließ ihre erste Probe in dieser Extravortstellung zu den Budapestener Schauspielern sprechen, die das Parkett und die Ränge des prachtvollen Zuschauerraumes bis auf den letzten Platz füllten. Wie sonderbar war das mitanzusehen: die auf der Bühne Routiniertesten waren, bevor der Vorhang in die Höhe ging, entsetzlich aufgeregte und ruhig die Ausnahme publikum hineinzufragen. Doch, da ward es dunkel und das Spiel begann. Und wie leuchteten die Schauspieleraugen, als sie sahen, daß man einmal ausnahmsweise ihnen etwas vormachte! Als die herrliche Germanowa in einer Szene aus Dostojewskys „Brüder Karamazow“ alle, die da saßen, bezauberte! Fast wie Kinder, die zum erstenmal im Theater

find, katschten die Theaterleute und ihre Kollegen auf der Bühne wurden im wahrsten Sinne des Wortes mit Blumen überschüttet. Und in der Pause war dann ein Gesumme und ein leidenschaftlicher Austausch der absolut lobenden Meinungen zu hören. Die paar Wiener Journalisten vielleicht nicht angehört, suchten die rühmlichkeiten ab und machten reiche Beute. Ganze Trupps von Prominenten machten dieser oder jener Loge ihre Reberenz und empfingen Gegenbesuche. Ganze grüßung, Handkuss und dann mußte man — fast leiser — wieder schweigen. Wieder ward es dunkel im Theater. Und die Russen besahnten dieses seltsame Théâtre paré-Publikum mit zwei Akten aus dem Wert, das vielleicht ihre, man kann ruhig sagen, größte Offenbarung für uns gewesen ist: Gorkis „Nachtschl.“. Man kann nur noch einmal wiederholen: es war wunderbar und herrlich. Als sich über dieses kleine Stückchen Ausland der Vorhang senkte, dankte man diesen großen Menschen dort oben von ganzem Herzen: für ihre herrliche Kunst und für ihren Liebesdienst, den sie ihrem Budapestener Brüdern erzeigt haben.

Der Hindenburgfilm in Prag verboten. Aus Prag wird telegraphiert: Die Regierung hat den Film mit dem Einzug Hindenburgs in Berlin verboten.

Das Jubiläum Sigmund Felds. Sechzig Jahre treten in der Festvorstellung auf, mit der das fünfzigjährige Direktorenjubiläum Sigmund Felds begangen wird. Samstag, den 6. Juni, wird sich diese Feier im Budapestener Theater (Stadtwaldchen) abspielen. Das aus hundert Mitgliedern bestehende Arrangierungskomitee hat ein großangelegtes Programm zusammengestellt, dem ähnliches auf einer Budapestener Bühne wohl noch nie gesehen wurde. Im Mittelpunkt der Festvorstellung steht eine Gelegenheitsrevue, in der die kleinsten Rollen von den hervorragendsten Künstlern der kön. Oper, des Nationaltheaters, des Lustspieltheaters, des Königstheaters, Ungarischen Theaters, Renaissance-theaters, Innerstädter Theaters und des Stadttheaters dargestellt werden. Und die namhaftesten Bühnenautorinnen werden ihre kleinen, für diese Gelegenheit geschriebenen Szenen und Episoden aus dem Leben und Wirken Sigmund Felds vor dem Vorhang lesen oder vortragen. Bei der Vorstellung werden auch die Vertreter der Regierung und der Hauptstadt erscheinen. Auch eine Deputation der Wiener Theaterdirektoren und des Schauspielerverbandes wird anwesend sein. Karten zu erhöhten Preisen sind Pfingstsonntag und Pfingstmontag den ganzen Tag über an der Kasse des Budapestener Theaters (Stadtwaldchen) erhältlich. Die Vorstellung beginnt um halb 9 Uhr abends.

Der Anschlag gegen den Kassenschef der Action Francaise. Aus Paris wird telegraphiert: Frau Marie Bonnesoy, die gegen den royalistischen Kassenschef Berger das Attentat verübt hatte, meldete sich selbst bei der Polizei und gab an, sie habe ihr Opfer verfehlt, indem sie den Redakteur der Action Francaise Maurras töten wollte. Die Polizei hat festgestellt, daß sie tschechischer Abstammung und Mutter zweier Kinder sei. Sie ist vermutlich geistesgestört.

Kein Generalstreik in Oesterreich. Aus Wien wird telegraphiert: Wie der Wiener Allgemeinen Zeitung von der Polizeidirektion mitgeteilt wird, entbehren die alarmierenden Meldungen über die Gefahr eines Generalstreiks jeglicher Begründung. Eine derartige Gefahr hat überhaupt niemals bestanden.

Die österreichischen Arbeitslosen wollen nach Amerika auswandern. Aus Wien wird telegraphiert: Die Arbeiterkammer hat an das Bundeskanzleramt eine Zuschrift gerichtet, die österreichische Regierung möge die Vereinigten Staaten ersuchen, ausnahmsweise die einmalige Einwanderung von 50.000 Arbeitslosen zu gestatten. In der Eingabe heißt es: Falls der Einfluß unserer Regierung nicht zureiche, die amerikanische Gesetzgebung und die Regierung zu einer solchen Notstandsmaßnahme zu bewegen, hält es die Kammer für möglich, daß eine gemeinsame Aktion des Völkerbundes und aller an der Stabilisierung der Verhältnisse in Mitteleuropa interessierten Staaten vielleicht doch instande wäre, die Gesetzgebung und die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika zu einer solchen einmaligen Notstandsmaßregel, die dem Interesse keines europäischen Staates



Pelzwarenaufbewahrung
gegen Motten und Feuerschaden
zu mässigen Preisen bei
Kutnewsky
IV., Kristófalvi-ter 6. Tel. 6-16

Das lustige Alt-Wien in Budapest.
Die grössten Original-Stimmungskanonen aus GRINZING 111
Deutschen Dörfer
neben dem Englischen Park.
Szederkényi J. Restaurant
(Gaw. Gregorits)
Heute: **Hans Pösinger**, Lieder- und Walzersänger v. Auftreten: Wiener Völkli-Etablissement.
Extrazimmer- und Tischbestellung Telephon 126-74.

widerpreche und die für Amerika selbst keine fühlbare Belastung bedeuten würde, zu bewegen.

* Schwere Eisenbahnkatastrophe in Bulgarien. Aus Sophia wird gemeldet: Der Personenzug Kisten-Sophia ist bei der Station Gornabania entgleist. Mehrere Personen wurden getötet, etwa vierzig verwundet, größtenteils leicht. Der Tender und zwei Wagen wurden völlig zerstört. Die Entgleisung wird dem allzuschaffen Sinken des Terrains zugeschrieben.

* Ausweisung des gewesenen Volkskommissärs Seidler aus der Tschechoslowakei. Wie aus Prag gemeldet wird, ist der ehemalige ungarische Volkskommissar, lezhin Sekretär der tschechischen Kommunistenpartei Ernst Seidler nach Rude Pravo aus dem Gebiete der tschechoslowakischen Republik ausgewiesen worden. Seidler hält sich derzeit in Sowjetrußland auf.

* Abfertigung für ungarische Eisenbahner in der Slowakei. Aus Pozsony wird berichtet: Bekanntlich hatten die oberungarischen Eisenbahner nach dem Einzuge der Tschechen gegen die Besetzung durch einen Streik protestiert, worauf die streikenden Eisenbahner sofort entlassen wurden. Die entlassenen ungarischen Eisenbahner haben nun aus Ersekujvár eine Abordnung mit der Bitte nach Pozsony an den Minister Kállay entsendet, daß dieser in der Angelegenheit der viertausend ungarischen notleidenden Eisenbahnerfamilien intervenieren möge. Minister Kállay erklärte, wie Pozsonyi Magyar Ujság meldet, er werde bestrebt sein, die Frage zur allgemeinen Befriedigung zu regeln. Seine Intention sei, daß bloß die Führer des Streiks bestraft werden. Seine Eisenbahner, die durch Schlagworte in den Streik hineingerieben wurden, fallen unter eine mildere Beurteilung. Entweder werden sie pensioniert oder sie erhalten eine Abfertigung. Der Minister stellte die Entscheidung für die nahe Zukunft in Aussicht.

* Das verschundene und wiedergefundene Auto. Wir haben gemeldet, daß der Chauffeur Andreas Méháros, der von dem Garagenbesitzer Stefan Bóros verdächtigt wurde, das Auto Bp. 20-991 gestohlen zu haben, gestern mittig in Gemahrsam genommen wurde. Andreas Méháros wurde vor einigen Tagen von Bóros angestellt. Er erhielt sofort den Auftrag, mit dem genannten Auto vor dem Café Newhork zu postieren. Schon am ersten Tag kam zu Méháros ein Bankkassier, der das Auto für eine Tour nach Székesfehérvár mietete. Der Chauffeur erhielt eine Million Kronen Vorlohn und die Fahrt ging los. Das Auto fuhr mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometer auf der Székesfehérvárer Landstraße, als plötzlich ein Motordefekt eintrat. Der Chauffeur verlor die Herrschaft über die Maschine und das Fahrzeug stürzte um. Der Kassier fiel aus dem Wagen und verrenkte sich einen Arm. Der Chauffeur blieb unverletzt. Nachdem sich Méháros einige Stunden hindurch vergebens bemühte, den Fehler auszubessern, ließ ihn sein Passagier im Stich und setzte seinen Weg auf einem anderen Fahrzeug fort. Méháros hatte einen Tag hindurch bei dem Auto aus und es gelang ihm schließlich, dieses soweit herzustellen, daß er die Rückfahrt nach der Hauptstadt antreten konnte. In Budapest angekommen, erhielt das Auto wieder eine Pannne und es war nicht weiter zu bringen. Méháros verlor die Lust, sich weiter mit dem Fahrzeug abzumühen. Er ging, das Auto auf der Landstraße stehen lassend, in ein in der Nähe befindliches Wirtshaus, wo er die Million bald verbracht hatte. Total betrunken wurde er im Wirtshaus angetroffen und von den Detektivs zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. Das Auto stand indessen in Wind und Regen und der Garagenbesitzer mußte es durch ein anderes Auto ins Schlepptau nehmen lassen. Andreas Méháros wurde heute wegen fraudulöser Gebarung in Haft genommen.

* Jsr. Gottesdienste. In der Synagoge der Budapest aut. orth. jüdischen Gemeinde, Rácznag-utca, werden die Gottesdienste an den beiden Tagen des Scheuwthfestes wie folgt

abgehalten: Donnerstag, am Vorabend, um halb 8 Uhr; Freitag früh um 7 Uhr, vormittag um halb 10 Uhr, abend um halb 8 Uhr; Samstag früh um 7 Uhr, vormittag um halb 10 Uhr, nachmittag um halb 6 Uhr und abend um viertel 9 Uhr; an Wochentagen früh um 6 und 7 Uhr, abend um halb 8 Uhr. Sabbateingang Freitag abend um halb 8 Uhr, Sabbat Ausgang Samstag abend um viertel 9 Uhr.

Familiennachrichten.

Ernst Kohl, Sohn des Direktors der Stephaneum-Druckerei Franz Kohl, hat sich gestern mit Frén Böhm, der Tochter des Generaldirektors des Budapesti Gyalap Alois Böhm, vermählt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Josef Czukor (Arab) hat sich mit Erzsiite Heimler (Ujpest) verlobt.

Nelly Fejzlovits (Budaörs), Géza Schwarz (Ujpest) haben am 12. d. die Ehe geschlossen. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Bedor Sie Ihr Haar abschneiden lassen, wenden Sie sich an die Firma Pözl, Budapest, Váci-utca 19, und beurteilen Sie durch Polstige-Anproben kurzer Perücken, welche Fashion Sie am besten findet. Neueste Frisuren-Bilder werden kostenlos versendet.

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten

* Die Schuleinschreibungen. Der hauptstädtische Magistrat teilt mit, daß in sämtlichen Schulen auf dem Gebiete der Hauptstadt ohne Unterschied deren Charakters die Schuleinschreibungen am 24. Juni beginnen. In den Elementar- und Wiederholungsschulen finden die Einschreibungen für beide Geschlechter am 24., 25. und 26. Juni, in den Gewerbelehrlingschulen für beide Geschlechter vom 1. bis 4. September, in den Handlungslehrlingschulen, ferner in den Bürgerchulen, Oberrealschulen, Gymnasien und Handelschulen am 1., 2. und 3. Juli statt. Auf hauptstädtischem Gebiete müssen alle Kinder, die das schulpflichtige Alter erreicht haben, eingeschrieben werden. Der Unterricht beginnt am 4. September.

* Beamtenwahl im Nationalverband der hauptstädtischen Angestellten. Heute fand die Generalversammlung des Nationalverbandes der hauptstädtischen Angestellten unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Elemér Wurm statt. Außer dem Präsidenten, der noch am 5. April gewählt wurde, wurde die Beamtenkörperchaft wie folgt zusammengesetzt: geschäftsführender Vizepräsident Magistratsoberrat Dr. Josef Márkus; Vizepräsidenten Magistratsrat Julius Barczon, Bezirksvorsteher Mikolans Szente, Oberarchivar Dr. Albert Gárdonyi, Bezirksaphysikus Dr. Béla Demkó und Steueramtsdirektor Béla Sebő; Generalsekretär wurde Archivar Dr. Justín Budó; Oberkassier Kassenscheiberektor Robert Kauer; Verwalter Hilfsamts-oberdirektor Ferdinand Szétt. Nach erfolgter Wahl begrüßte der Präsident den neuen Beamtenkörper, in dessen Namen Josef Márkus Dank sagte.

Ein fingierter Kindesraub

Aus Furcht vor der Ehescheidung infolge Unfruchtbarkeit.

Die Chauffeursgattin Frau Rudolf Urbancsek erschien am 15. März d. J. bei der Oberstadthauptmannschaft und erstattete die Anzeige wegen Kindesraub. Frau Urbancsek war in die Kirche der Serviten gegangen und hatte ihren zwanzig Tage alten Säugling mitgenommen. Es war ihr erster Ausgang nach der Wiederkehr, sie hatte ihren Gatten besucht und ging auf dem Heimweg in die Kirche, um Gott für den Segen zu danken, denn es war nach mehrjähriger Ehe das erste Kind, nach dem sich das Ehepaar Urbancsek sehr geseht hatte. Als sie in der Kirche ihre Andacht verrichten wollte und vor dem Altar niederkniete, stand da eine ganz in Schwarz gekleidete ältere Dame, die sagte: „Geben Sie mir das Kind, ich will es halten, bis Sie Ihr Gebet gesprochen.“ Frau Urbancsek dachte nichts Böses und gab der Dame das Kind. Dann betete sie lange und inbrünstig, so daß sie ihre Umgebung ganz außer Acht ließ. Als sie dann das Kind übernehmen wollte, war die Dame mit dem Kind verschwunden. Einige Leute behaupteten, die Dame in Trauerkleidern wäre mit dem Kind in einem Auto dabongefahren.

Frau Urbancsek verlor beinahe den Verstand darüber: sie jammerte in einemfort: „Was wird mein Mann dazu sagen? Er wird mich umbringen.“ Die Detektivs, die mit ihr sofort zur Kirche gingen, trösteten die Frau, so sehr es ihnen möglich war. Helfen konnten sie nicht, denn die Dame mit dem Kind war und blieb verschwunden, keine Spur war aufzufinden. Natürlich gab sich Frau Urbancsek damit nicht zufrieden, sie reklamierte ihr Kind öfters bei den Detektivs der Marossi-Gruppe, um endlich in der Vorwoche beim Detektiv-Oberinspektor Dr. Gellert, dem die Marossi-Gruppe unterstellt ist, wegen der fäunigen Recherche Beschwärde zu führen. Dr. Gellert ließ sich informieren und bei der neueren Durchsicht der Akten tauchte bei den Detektivs der Zweifel auf, ob der Frau Urbancsek ihr Kind tatsächlich geraubt wurde. Auf Grund dieses Zweifels wurde

Istvánuti Sanatorium, Budapest

VII. ker., István-ut és Hungária-körút sarok
Telefon: J. 95-08, J. 42-13

Klinikailag vezetett idegosztály
Idegrendszeri betegségek malária kezelése
Sebészet, belgyógyászat, nőgyógyászat

die Untersuchung wieder aufgenommen und brachte ein unerwartetes Resultat: es stellte sich heraus, daß Frau Urbancsek niemals ein Kind gehabt hat.

Zur Vorgeschichte des fingierten Kindesraubes gehört folgendes:

Der Kraftwagenführer Rudolf Urbancsek wollte sich von seiner Frau scheiden lassen, weil ihre Ehe kinderlos blieb. Die arme Frau, die ihren Gatten sehr liebte, hatte wegen ihrer Unfruchtbarkeit viel zu leiden und als endlich Urbancsek erklärte, nicht länger mit ihr leben zu wollen, flüsternte sie ihm verschämt das süße Geheimnis ins Ohr. Von dieser Stunde an spielte sie die Erwartungsvolle und mimte diese Rolle so gut, daß sie endlich selbst daran glaubte. Sie hatte geplant, sich ein fremdes, verlassenes Kind zu verschaffen und trachtete den Gatten zu überreden, sie bis zu ihrer Niederkunft nach Hajdúhoboszló zu ihren Eltern zu schicken. Davon wollte Urbancsek nichts hören. Da kam der Zufall ihr zu Hilfe. Urbancsek wurde wegen eines Vergehens gerichtlich belangt und verurteilt. Er wurde in das Gefängnis in der Markó-utca gebracht, um dort seine Strafe abzubüßen.

Frau Urbancsek ließ sich in der Zwischenzeit in ein Spital aufnehmen, damit auch ihre Nachbarn, die Einwohner des Hauses Váci-utca 63, an die Geburt ihres Kindes glauben sollen. Und sie lehrte richtig mit einem Kind in die Wohnung zurück. Dieses Kind hatte ihre Vertraute, die Geburtshelferin Frau Stefan Nagy, aus Hajdúhoboszló gebracht. Jedoch nur Leihweise. Das Kind mußte nach einigen Wochen seiner Mutter zurückgegeben werden. Urbancsek wurde von seinem häuslichen Glück verdrängt, seine Frau und die Geburtshelferin zeigten ihm das Kind als Beweis. Die bedauernswerte Frau Urbancsek konnte angesichts des Umstandes, daß sie das Kind zurückgeben müsse, keine Ruhe finden; sie hatte sich schon zum Selbstmord entschlossen, als ihr die Idee des fingierten Kindesraubes kam. Die Idee wurde auch durchgeführt. Die Dame in Schwarz war die Geburtshelferin Frau Nagy, die das Kind übernommen und nach Hajdúhoboszló zur richtigen Mutter zurückgebracht hatte. Frau Urbancsek gestand das alles meidend. Man hätte sie den Gatten unbedingt verloren. Die Detektivs sprachen dem Urbancsek ins Gewissen. Es scheint, daß auch er Mitleid mit der schwergeprüften Frau haben wird.

Gerichtshalle

Fortunatus und seine Zeit vor der Auflagengeburt

Freispruch eines Artikelschreibers des U. Nép.

Wachstumsinspektor Stefan Kuzló veröffentlichte vor einigen Monaten im U. Nép unter dem Titel „Auch schon vor der Katastrophe von Mohács haben die Juden Ungarn janieret“ einen Artikel, in dem er behauptete, die Katastrophe von Mohács und den Tartarenzug haben Juden herbeigeführt usw. Der Artikel endete mit der Prophezeiung, daß der Juden wegen von den restlichen vierzehn Komitaten bald nur mehr vier übrig bleiben werden.

Gegen Kuzló wurde wegen Aufreizung gegen eine Konfession das Verfahren eingeleitet. Ge-

- Férfi gyapju öltöny K 990.000
Férfi mosó öltöny . K 670.000
Fiu gyapju öltöny . K 670.000
Fiu mosó öltöny . . K 320.000

Neumann M. ruhaáruháza
IV., Múzeum-körút 1.



Budapest.
...
aurant
...
126-74.

legentlich der ersten in dieser Sache abgehaltenen Verhandlung verteidigte er sich damit, daß er seinen Artikel nur gegen die aus Galizien eingewanderten und dem ungarischen Staats- und nationalen Gedanken fernstehenden Juden gemünzt haben wollte; den erbgesehnen einheimischen ungarischen Juden, die treu zu Ungarn halten, solle er auch jetzt vollste Anerkennung. Uebri-gens berief er sich als Sachverständiger auf den Universitätsprofessor Dr. Madár Ballagi, um den Beweis zu erbringen, daß er seine Artikel auf Grund historischer Quellenwerke geschrieben und seine Objektivität vollkommen bewahrt habe.

Heute kam es nun zur Einvernahme des als Sachverständigen berufenen Universitätsprofessors Dr. Madár Ballagi. Die erste, vom Senatspräsidenten Dr. Török an ihn gestellte Frage war, ob es richtig sei, daß die vom Angeklagten angeführten Daten der historischen Wahrheit entsprechen. Im Großen und Ganzen antwortete Ballagi, entsprechen seine Ausführungen der historischen Wahrheit. Es ist schwer darauf zu antworten, ob der Angeklagte gewisse für die Judenheit günstige Daten stillschweigend übergegangen hat, denn die ungarischen historischen Quellenarbeiten haben zumeist Mönche und solche Leute geschrieben, von denen strengste Objektivität nicht zu erwarten war. Der Angeklagte breitet sich in seiner Studie auch über Emerich Fortunatus aus. Wer war Emerich Fortunatus? — fragt der Vorsitzende. — Der Angeklagte, antwortet Ballagi, hat das, was er über Emerich Fortunatus geschrieben hat, dem Ballas-Lexikon entnommen und dieses benützte als Quelle des Werk des verstorbenen Budapestener Oberabbaters Dr. Samuel Kohn. Emerich Fortunatus war von Geburt Jude und trotzdem er später, um dem Scheiterhaufenentode zu entgehen, die Taufe nahm, hielt er es immer mit den Juden und wurde daher selbst von den hervor-ragendsten damaligen Rabbinern, dem Baduaner und Konstantinopler Oberabbater, als Jude betrachtet. Uebri-gens muß hervorgehoben werden, führt Ballagi weiter aus, daß zur Zeit des Fortunatus zwischen Juden und Christen in bezug auf ihre Verderbtheit kein Unterschied war, so verkommen, so ver-lottert war die damalige Generation. Nicht nur Emerich Fortunatus und die Juden haben Ungarn damals zugrunde gerichtet, sondern die ebenso ver-dorbenen Könige, Kirchenfürsten und Magna-ten. Alle waren ohne Unterschied schuld am Ruin des Landes. Der Angeklagte hat daher über Emerich Fortuna-tus die historische Wahrheit geschrieben, ich muß aber be-tonen, daß wenn ich die Studie geschrieben hätte, mich anderer Epitheta bedient hätte. Die Welt, in der Fortunatus gelebt hat, war moralisch gänzlich verkommen, aber nicht nur die Führer der damaligen Judenheit waren verderbt, sondern bis zur väterlandsverräteri-schen Gewissenlosigkeit verderbt waren auch die Führer des Christentums, die Geist-lichen, die Bischöfe und Erzbischöfe und die ungarischen Magnaten ohne Unterschied.

War die Tätigkeit des Emerich Fortunatus für die Judenheit günstig oder ungünstig? — fragt nun der Richter Mész. — Was der Angeklagte in seiner Studie behauptet, antwortet Ballagi, daß das Schicksal der da-maligen Judenheit an Emerich Fortunatus geknüpft war, entspricht nicht der Richtigkeit. Tatsache ist, daß nach seinem Tode die erbitterte Bevölkerung aus Nach-sucht die Juden überfiel und ausplünderte. — Richter Mész: Kann aus der Rolle, die Fortunatus gespielt hat, auf die Rolle der damaligen Judenheit gefolgert werden? — Ballagi: Nein, die Juden-schaft kann mit Emerich Fortunatus nicht identifiziert werden. Emerich Fortunatus war nicht als Jude, sondern als Mensch ein verrücktes Individuum, der zum Schaden des Landes Geld fälschte und seine Rechnungen zum Schaden des Lan-des schlecht addierte.

Nun stellt Staatsanwalt Moldobányi an den Sachverständigen eine Frage. Der Angeklagte behauptet, daß die verderbliche Tätigkeit der Juden-schaft wie ein schwarzer Faden sich durch die Geschichte Ungarns ziehe. Ist das wahr? — Ballagi: Eine solche Behauptung ist ganz antihistorisch. Man merkt sofort, daß es nur ein Dilettant sein kann, der so schreibt. — Moldobányi: Ferner behauptet der Angeklagte, daß die Juden an dem Ver-heerungszuge der Tartaren schuld gewesen seien. Ist das richtig? — Ballagi: Auch hier kann sich der Angeklagte nicht auf historische Daten stützen. König Béla IV. sympathisierte mit den Juden und so kamen letztere zu bedeutendem Ein-fluß, aber davon kann überhaupt nicht die Rede sein, daß die Juden den Verheerungszug der Tartaren vorbereitet oder verursacht hätten. Genauso wenig kann ihnen der Fall von Mándorfehervár zuge-schrieben werden. Ungarns Ruin liegt nicht und lag nie im Interesse der Judenheit; nur ein Dilettant kann das Gegenteil behaup-ten. — Moldobányi: Um auf Emerich Fortu-natus zurückzukommen: hat er allein das Land zugrunde gerichtet? — Ballagi: Keinesfalls. Die Magnaten, mit dem Palatinus Báthory an der Spitze, haben genau so großen Anteil am Ruin des Landes. Um volkstümlich zu reden, war Fortuna-tus ein Hund und Báthory ein Rötter. (Egyik

kutya, a másik eb.) — In welchem Verhältnisse stand Stefan Verböczi, der puritanische Ungar der damaligen Zeit, zu Emerich Fortunatus? fragt der Verteidiger. — Ballagi: Ich halte Verböczi nicht für den idealen Men-schen, als er hingestellt wird. Er hat sich ein riesiges Vermögen erworben. Verböczi stand mit Fortu-natus in sehr gutem Verhältnisse.

Hiermit war das Beweisverfahren beendet und es kam zu den Schlüßreden. Der Staatsanwalt hob in seiner Anklagerede hervor, daß schon der Umstand, daß der An-geklagte seinen Artikel in dem antisemitischen Blatte Népszemle veröffentlichte, auf seine Aufreizungsabsichten schließen läßt. Nach längerer Beratung verkündete der Ge-richtshof sein Urteil. Er sprach den Angeklagten Stefan Kútkó des Vergehens der Aufreizung frei und motivierte das damit, daß von einer Fälschung der Ge-schichte hier nicht die Rede sein kann, umso weniger, als der Angeklagte in seinem Artikel auch darauf hinwies, daß die damaligen Magnaten auch nicht besser waren, als die Juden. Daß der Angeklagte einige irrige Be-hauptungen aufgestellt hat, involviert noch keine beabäch-tigte Aufreizung gegen das Judentum. Der Artikel ist wohl geeignet, gewisse unangenehme Empfindungen zu wecken, aber auch das fällt noch nicht den Begriff der Auf-reizung aus. Der Staatsanwalt appellierte gegen das frei-sprechende Urteil.

§ Das Elisabethstädter Bombenattentat vor der königlichen Tafel. Unter Vorsitz des Kuriatrichters Géza Nyírö begann heute vor der Budapestser kön. Tafel nicht die Appellationsverhandlung, sondern die „öffent-liche Verhandlung“ des Prozesses gegen die Täter des Elisabethstädter Bombenattentats, Josef Márfi, Karl Marosi und Komplikten. Diese öffentliche Verhandlung, zu der nur die Verteidiger der Angeklagten er-schienen waren, letztere aber nicht stellig gemacht wur-den, befaßte sich mit der eventuellen Ergänzung des Beweisverfahrens. Die Anklage vertritt Oberstaatsan-waltssubstitut Georg Kéler, als Referent fungiert der Tafelrichter Dr. Zachár. Bemerkenswert muß werden, daß im Sinne der Strafprozedurordnung bei einer solchen öffentlichen Verhandlung die Parteien kein Recht zur Einsprache haben. Referent Dr. Zachár beschäftigte sich vorerst mit den protokolllarischen Aussagen der ein-zelnen Angeklagten, dann mit dem Angeklagten Josef Márfi, der sämtliche Anklagen in Abrede gestellt hat, gegen den aber als konkreter Beweis das braune Pad-papier vorliegt, in das die vor dem Lor der französischen Gesandtschaft gefundene Bombe gewickelt war. Weiters macht der Referent die Aussagen des wie Marosi gleichfalls zum Tode verurteilten Karl Ma-rosi bekannt, dann folgen die Aussagen des inzwischen verstorbenen Christis. Hieraus beschäftigt sich der Re-ferent mit dem sogenannten Blutgericht, dann verlas er die wichtigsten Zeugenausagen des Prozesses. Die Verteidiger haben in einem im Wege des Ober-staatsanwalts substituts dem Vorsitzenden überreichten Zettel um Vorführung der Angeklagten, der Vorsitzende wies jedoch dieses Ansuchen mit der Begründung ab, daß weder eine Einsprache noch eine Bitte oder ein An-trag seitens der Parteien am Platze sei. Es folgen nun die Gutachten der Sachverständigen, die Aussagen des Stadthauptmanns Schweiniger, das Gutachten der ärztlichen Sachverständigen und endlich das estrich-terliche Urteil dem Vollinhalt nach. Das Referat dauerte bis 2 Uhr nachmittag, dann verkündete der Vor-sitzende, daß der Beschluß der kön. Tafel hinsichtlich der Ergänzung des Beweisverfahrens morgen um halb 1 Uhr publiziert werden wird.

§ Die organisierten Räuber von Orgobány. Nach zweitägiger Verhandlung wurde heute von der kön. Ta-fel das Urteil im Strafprozeß der Räuber von Orgo-bány verkündet. Es setzt die vom Gerichtshof mit 15 Jahren Zuchthaus bemessene Strafe Georg Desais auf 12 Jahre herab, der zum Tode verur-teilte Michael Tompai wird zu lebenslänglicher

Zuchthausstrafe verurteilt, ebenso Michael Sajna, die des zweifachen Mordes schuldig gesprochen wurden. Das auf Josef Farkas bezughabende Todesurteil des Gerichtshofes wird auch von der kön. Tafel bestätigt. Die Strafe der Frau Desai wird von 6 Jahren auf 1 1/2 Jahre, die des jugendlichen Johann K. von 10 Jah-ren auf 6 Jahre herabgemindert, die 15jährige Zuchthausstrafe des Karl Tompai wird bestätigt.

§ Zur Salami-affäre. Wie noch erinnernlich sein dürfte, wurde der in die Salami-affäre verwickelte Jacques Heim vom Gerichtshof erster Instanz von der Anklage wegen Betrugs freigesprochen, während Ferdinand Lukács zu einem Jahre Kerker verurteilt wurde, weil er die in Kost erhaltenen Salami-affären vor dem Fälligkeitstage dem Salami-fortium nicht zurückerstatten konnte. Heute beschäftigte sich die kö-nigliche Tafel mit der Angelegenheit und sprach Ferdinand Lukács auf Grund der Verteidigung Dr. Franz Gács' mit der interessanten Begründung frei, er habe das Recht gehabt, die in Kost erhaltenen Papiere vor dem Fälligkeitstermin weiter zu geben und das Salami-fortium demnach nicht berechtigt war, die Wertpapiere vor dem Fällig-keitstermin zurückzuerlangen. Das Ur-teil hebt noch hervor, daß Ferdinand Lukács mit voll-kommener kaufmännischer Sorgfalt vor-gegangen ist.

Theater, Kunst und Literatur

Moderne Musik

Werke der Kompositions-zöglinge der Hochschule für Musik.

Den beiden Zöglingkonzerten, die gestern und heute von der Direktion der Hochschule für Musik veranstaltet wurden und deren Programm fast durchaus Prüfungsarbeiten der Zöglinge der Kompositionsklassen des Professors Joltán Kodály enthielt, danken wir wohl die unergänzt-lichsten und betriebsmäßigsten musikalischen Eindrücke der Saison. In jahrzehntelanger, hingebungsvoller Arbeit hatte Hans Köhler, dieser große edle Meister, der als Lehrer niemals den Boden auch künstlerischer Ethik verließ, eine ganze Generation ungarischer Ton-dichter, darunter Bartók, Dohányi und Kodály selbst herangebildet, und Jahr für Jahr trat neben einzelnen hervorragenden Begabungen auch die gewissenhafte, auf strenger künstlerischer Gesetzmäßigkeit ruhende Schulung, ein rühmenswertes fachtechnisches Kö-nnen selbst der minderbegabten Zöglinge in Erscheinung. Diese Periode scheint — Gott sei's gefügt — überwinden zu sein. Der Geist der sogenannten modernen Kunst, des Neimpressionismus und Neosexpressionismus, und wie die fluchwürdigen Schlagworte sonst noch lauten, breitet seine unheilvollen Schwingen aus, und eine Schar selbstberogener Betrüger tritt uns entgegen. Was wir in den letzten Tagen mit Ausnahme eines Streichquartetts von Anton Deutsch und eines hübschen, effektvollen Variationswerkes für Klavier von dem ausgezeichneten jungen Pianisten Stefan Kovács hören konnten, ist geeignet, uns mit den bang-sten Befürchtungen für die Zukunft der verheißungsvoll aufgeblihten ungarischen Tonkunst zu erfüllen.

Die Regellosigkeit, die Anarchie, die hochmässige Ge-ringachtung der durch Jahrhunderte geheiligten Gesetze ist Trumpf geworden. Es darf jeder sagen, wie ihm der Schna-bel gewachsen ist, wenn er selbst die elementarsten Regeln von Grammatik, Rechtschreibung und Syntax nicht kennt. Und wenn die jungen Leute sonst nur etwas zu sagen hätten! Wir können uns ja recht gut ein episches oder dra-matisches Meisterwerk vorstellen, dessen Autor mit der Orthographie auf dem Kriegsfuße steht. Wir vermögen doch Geist, Gedanken, Temperament und Phantasie in dem Werke zu erkennen, sofern eben diese Qualitäten vorhanden sind. Aber, was die jetzt zu Worte gekommene jüngere Tonkunst-lergilde in Erscheinung treten ließ, zeigt einen erbärmlichen Mangel von Talent, Erfindung und ehrlichem Können. Es ist allerdings mit ein Fluch der Moderne, daß sich hinter

dem stit-
Todmit ebe-
zu verberge-
heit der U-
der Gama-
rängen Ger-
stehungsstr-
den Jünge-
früht auf
länge, leicht
Nichtformen
moderne
tungen bot-
ten überret-
Wir
erste Kodá-
Jozsef Ste-
Ein warm
rhythmisches
heit, ohne
anständigste
Fuchs für
Invention,
zeichnet das
lich beabsic-
Wiel schim-
Klavier vo-
dieser lieber
— sie war
Ihrer Verze-
grimmten g-
hatte Inter-
gebürtig m-

61

Die Melan

Von

Die n
Stimmung.
Besprechung
zur Hochzeit
daß ich noch
und nun S
So verginge
salba verbit
nach vier W
ihm das Gel
ich wiederseh
bernachlässig

Zur K
várady nahm
nich, daß ich
gegangen sei.
— Bed
so hat es ni
erfüllt, denn
Gott mag ih
gemacht und
dich besorgt t
wahrt. Doch
nur die göttl
Tóth gewesen
daß es auch
ität nicht st
war Koloman
Er ahn
Wahrheit zu
— We
schichten, die
getroffen hat.
det sind oder
freuen, bernub
Ich sah
— Was
hen herum?
— Luc

RE-GYU

bokaformalo testszinü gumpólya

Legitülésröb hárnyá alatt is viselhető.
Párja 95.000 K. Vízszinteladókak árengéjmeny
Vidákere utánvételes székülködés. Egyedárusítól

Hunnia műszertár
Budapest, VII., Károly-körút 3. szám



AUTÓ

KIALLITÁS

JUN. 3-IG

VÁROSLIGET-IPARCSARNOK

Michael Hajm, gesprochen wurden. Die Todesurteil des in Tafel bestätigt. Von 6 Jahren auf nun 8. von 10 Jahre 15jährige Zuchthaus bestätigt.

Erinnerlich sein ruffare verwickelte erster Instanz von prochen, während Kerker verurteilt men Salamaktion Konfortium nicht sie sich die könig sprach Ferdinand gung Dr. Franz andung frei, er gehaltenen Papiere in weiter dem demach nicht dem fällig gen. Das U- Lufacs mit voll- ergfalt vorge-

dem flirterglänzenden Bettlermantel ihrer anarchischen Technik ebenso leicht, ja noch leichter auch die Talentlosigkeit zu verbergen vermag. Und eben darum übt diese Regellosigkeit der Technik, diese insolente Verachtung jedes Gesetzes der Harmonie, das Recht der Geltendmachung der souveränen Geltung jeder Form eine so ungeheure Anziehungskraft auf die Jugend, weil die neue Unheilslehre den Jünger jedes ernstes Studiums enthebt und ihn, gefügt auf den Korybantenlärm kunstparteilicher Schändlinge, leicht dazu verführt, sein alle Regel verspottendes Nichtkönnen, seine dilettantenhaften Kunstgriffe als „moderne Kunst“ hinzustellen. Zu diesen traurigen Verachzungen boren die gestern und heute gehörten Zöglingarbeiten überreichen Anlaß.

Wir wollen unseren Bericht chronologisch fassen. Der erste Kodály-Schüler, der gestern zu Worte kam, war Dr. Josef Stotter mit einem Variationswerk für Klavier. Ein warmes, gradliniges Thema wird in allerhand rhythmische Verschiebungen gerückt. Eine ehrlich naive Arbeit, ohne Eigenart, aber noch auf dem Boden der Wohlwollendheit. Dann hörten wir eine Serenade von Emil Fuchs für zehn Blasinstrumente. Sehr spärlich fließende Invention, überraschende Monotonie der Klangfarbe kennzeichnet das Werk, ein unfreiwilliger Humor gewissermaßen beachtlicher Klangeffekte mahnte an Wagner'sche Viel schlimmer noch wirkte eine Sonate für Flöte und Klavier von Stefan Székely. Das Blasinstrument, dieser lebenswürdige Poet im Orchester, brachte Tonfolgen — sie waren wohl nicht als Melodien vermerkt —, die in ihrer Verzerrtheit, Verbogenheit anmuteten, wie von Baumstämmen geplagte Regenwürmer. Dazwischen akrobatische Interballensprünge, darunter eine harmonische Sauce, gewürzt mit allen Mixturen aus der Kodály'schen Bezen-

fliche. Das Ganze ein qualvolles Gemisch. Kaum besser war eine Klavier-Sonate, die der Autor interpretierte. Ein Konglomerat von Unnatürlichkeiten, rhythmischen und harmonischen Grimassen, wurmtüchtiges, angefaultes Fallobst muß dahingestellt bleiben. Sicher ist, daß dieses etwa vorhandene Talent schon vergiftet ist.

Der zweite Abend brachte eine Erquickung: ein Streichquartett von Anton Deutsch. Auch hier ist Sturm und Drang vorhanden und die Warmquelle der Empfindung artet zuweilen in uferlose Exaltation aus, aber der junge, erschlich hochbegabte Komponist verfügt über warme, melodische Erfindung, über künstlerisches Verständnis, vornehmen Geschmack und steht durchaus auf dem Boden musikalischer Musik. Höchst unerquicklich ist das affektiertere kaphonische Streichquartett von Ludwig Bar-dos, dessen Finale, ein unorganisches Nebeneinander tändender Sottisen und Banalitäten, recht geistvoll in drei geharnischte Klümpel ausklingt. Eine Vorahnung der Wirkung. Ein Streichquartett von Dr. Georg Kerechni atmet kraftgemäß tuende Impetoz. Fast den gleichen Eindruck empfing man von dem Streichquartett des Eugen Adám, wie es denn überhaupt eine natürliche Folge dieser modernen Humbudgetechnik ist, daß sie alle schwächere Individualität nivelliert, daß diese „Kunstwerke“ alle gleich, gleich hübsch klingen. Noch brachte der heutige Abend drei hübsche Lieder des immerhin begabten und phantasie-reichen Stefan Székely und fünf epigrammatische Klavierstücke von Joltán Horváth. Mit Fauche übergesse-ner Debussy. Improvisationen des bekannten Ansdoten-leutnants, der auf die Frage, ob er Klavier spielen könne, antwortete: „Werd' s mal probieren!“ Aphorismen der Wagenverstimmung.

künftler auf eigenen Füßen, so mag er sich zu seinem Irr-wahn oder seinem bewußten Betrug bekennen. Aber die zielbewußte einseitige anarchische Beeinflussung einer ganzen heranwachsenden Generation ist Brunnenbergung.

Es ist nicht der Anlaß, sich mit den verhöhrten Vor-kämpfern der hypermodernen Musik auseinanderzusetzen. Wir stehen neuen Erscheinungen nur prüfend, aber nicht feindselig gegenüber. Hier handelt es sich aber um einen technischen Schwundel, der hoffentlich bald ausgespielt haben wird. Und da man nicht für die Richtigkeit, wohl aber für die Ehrlichkeit seines Urteils verantwortlich ist, so erklären wir, daß wir aus dieser Ehrlichkeit heraus, jener Kränle-melle gegenüber, die sich auf dem Gebiete der Tonkunst auch über unsere junge Kultur wälzt, jedes zufällige Kampf-mittel ergreifen werden, um diesem Vergiftungsprozess entgegenzutreten, in erster Reihe durch Aufklärung der noch nicht von dem Krankheitsstoff ergriffenen Kunstgenossen, die sich heute durch das vorlaute Treiben einer urteilslosen Jugend, die gern dem modernen Zeitgeist zu huldigen glaubt, leicht veranlaßt sehen, gegen ihre bessere Ueberzeu-gung Beifall zu spenden. Denn dieser äußere Erfolg be-deutet noch nicht, daß das Werk auch gefallen hat! Die Konzerte brachten noch einen nicht befriedigenden Vortrag der Pianistin Erzsi Gelb und Liedverträge von Carla Kirchner, die recht beschränkte stimmliche Begabung und Können in Erscheinung treten ließen. Die Lieder So-dulas brachte Kráulein Stampf recht wirkungsvoll zu Gehör.

*(Stadttheater.) Als immer wieder herzlich will-kommener Gast betrat heute Sigismondo Salschi die Bühne des Stadttheaters. Sein Rigolotto ist uns längst bekannt, eine Bühnenleistung von vornehmer Größe in der dramatischen Durchgestaltung, von bezwingender Sieg-haftigkeit in der meisterhaften Lösung des gesanglichen Teiles. Dem illustren Gaste stand als Gilda Fr. Meta Makai zur Seite. Im Schatten reifer Künstlerkraft eine fühlbar empfortreibende, vielversprechende jugendliche Begabung. Der stürmische Erfolg der jungen Künstlerin stützte sich auch diesmal auf gewinnende stimmliche Mittel und lebenswürdige Spielfreudigkeit. Meißter Salschi und das mit reichen Blumenpenden bedachte Fr. Makai standen im Mittelpunkt herzlicher Ovationen.

Literatur

Stille

Schule für Musik. Gestern und heute laßt veranlaßt haus Prüfungs-sen des Professors hl die ungenüch-drücke der Saison. beit hatte Hans s Lehrer niemals s, eine ganze tef, er Bartók, Doh- Jahr für Jahr bungen auch die Gesehmäßigkeit rechnisches Kon-in Erscheinung. — überwinden men Kunst, des s, und wie die n, breitet seine selbstübergener en letzten Tagen nton Deutsch perkes für Ma-tanisten Stefan mit den bang-verheißungsvoll len. hochnasige Ge-agen Gelese ist ihm der Schno-starsten Regeln g nicht kennt. was zu sagen sches oder dra-rior mit der vermögten doch in dem Werke rhanden sind. gere Tonkunst-er erbärmlichen t Können. Es daß sich hinter

AZ OMNIÁBAN

május 29-től, péntektől az évad legnagyobb sikertű filmje:

A CSATA
reprize.

A CSATA
bemutatóval egyidejűleg színe kerül a

MIMÓZA
című scenírozott hangulatkép is, melynek dalait, valamint a film dalbetéteit

KOLBAY ILDIKÓ
a Városi Színház művésznője énekl

Corvin-Színház **Kamara**

Ma **Dick megnősül**
attrakciós premier
Amerikai slágerburleszk 2 felvonásban

HARRY PIEL
legújabb mesterműve

Gyorsabb a halálnál
Kalandörtörténet 8 lejezetben.
Rendezte és a főszerepet játéza: **HARRY PIEL.**

Boross Géza személyes fellepte minden műsorban.

Előadások a Corvinban fél 7 és 9 órakor.
A Kamarában 7/5, 7/7, 8 és 10 órakor.

61 (Alle Rechte vorbehalten.)

Die fünf Liebchaften des Melancholikers Andreas Uzon.
Ein Roman der Leidenschaften.
Von **Murel v. Thewrewk**

Die nächsten Tage vergingen in viel fröhlicherer Stimmung. Mit vollem Interesse nahm ich nun an den Besprechungen teil, die die endgültigen Vorträge zur Hochzeit betrafen. Erdösi machte oft Anspielungen, daß ich wohl selbst Lust zum Heiraten gewonnen hätte und nun Studien mache zu meiner eigenen Hochzeit. So vergingen die wenigen Tage, die er noch in Uzon-jalva verbringen konnte. Als er abreiste, um nun erst nach vier Wochen zur Trauung wiederzukehren, gab ich ihm das Geleit bis Budapest. Es war hohe Zeit, daß ich wiederkehrte, ich hatte meine Obliegenheiten vollends vernachlässigt.

Im Klub wurde ich freudig begrüßt. Szent-várady nahm mich sofort zur Seite und beglückwünschte mich, daß ich heil aus dem Verhältnis zu Flora hervorgegangen sei.

— Bedauer ich auch aufrichtig ihr tragisches Los, so hat es mich doch mit einer gewissen Erleichterung erfüllt, denn ich hangte um dich, Andris. Sie hat — Gott mag ihr verzeihen — so viele Männer unglücklich gemacht und zugrunde gerichtet, daß ich ernstlich um dich besorgt war. Nun, das gütige Schicksal hat dich bewahrt. Doch in ihrem heiligen Tode kann ich nur die göttliche Gerechtigkeit erblicken. Wer mag dieser Loh gewesen sein, der sie umgebracht? Ich vermure, daß es auch eines ihrer Opfer war. Wäre seine Identität nicht zweifellos festgestellt, ich würde denken, es war Koloman Lormáshy.

Er ahnte nicht, daß er knapp daran war, die Wahrheit zu erraten.

— Aber man tuschelt hier über dich allerlei Gerüchten, die darauf schließen lassen, daß du dich bereits getraut hast. Ich frage nicht, ob diese Gerüchte begründet sind oder nicht, doch ich möchte mich aufrichtig freuen, beruhten sie auf Tatsachen.

Ich sah ihn verwundert an.

— Was meinst du damit? Was für Gerüchte gehen herum?

— Tue nur nicht so unschuldig, einmal hast du

mich darangetriegt. Das zweite Mal wirst du mich nicht hinter das Licht führen können. Du bist ein großer Schelm!

Er klopfte mir auf die Schulter und gesellte sich lachend einer Gruppe von Obergepánen, die zur Konferenz herausbeordert waren. Aus versteckten Anspielungen meiner Abgeordnetenkollegen merkte ich, daß in den weitesten Schichten irgendeine Gerüchte im Umlauf war, das auf mich Bezug hatte. Szentvárady konnte ich den Abend nicht mehr ungestört sprechen und zufällig war kein intimerer Kollege anwesend, den ich hätte befragen können.

Am nächsten Morgen sollte ich auf unerwünschte Weise Aufschluß erhalten. Ein regierungsfeindliches Boulevardblatt brachte lang und breit die sensationelle Nachricht, daß ein Mitglied der Regierungspartei — mein Name wurde nicht genannt, doch war ich so genau beschrieben, daß ein jeder Leser im Klaren sein mußte, daß ich gemeint war — aus unbekanntem Grund eine geheime Ehe eingegangen sei. Meine ange-lische Frau sei die Tochter eines dem Ministerium zuge-teilten Generals und die Einzelheiten der Umschrei-bung ließen deutlich Lili Vágh erkennen. Es hieß weiter im Sensationsbericht, daß wir uns allem Anschein nach bereits während der Hochzeitsreise wieder ge-trannt hätten und ich am Vorabend allein nach der Hauptstadt zurückgekehrt sei. Selten verließ mich meine Fassungs, doch bei dieser Gelegenheit zerriß ich empört und wutentbrannt das infame Blatt.

Einen harmlosen Scherz geriet die niederträchtige Klatschsucht und politisches Käntespiel in den Schmutz. Sicher war über das Qui-pro-quo der närrischen Gräfin etwas durchgesickert und die Phantasie der klatsch-süchtigen Leute dichtete alles mögliche hinzu. Das niederträchtigste war jedoch, daß eine tadellose Dame, die Tochter hochangesehener Eltern, in Mitleidenschaft gezogen wurde. Ich überlegte, was da zu machen sei, um die Klatschmaler zum Schweigen zu bringen, ohne den Skandal zu vergrößern.

Da klingelte es am Telephon. János meldete, daß Seine Excellenz Baron Vágh mich dringend zu sprechen wünscht. Ich teilte dem mir unbekanntem General mit, daß ich mich unverzüglich zu ihm begeben werde.

Die Unterredung begann in etwas gereiztem Tone. Ich ersuhr von dem erklärlicherweise höchst auf-gebrachten Vater, daß sich seit Ostern aus unbekannter Quelle das Gerücht verbreitet hatte, daß seine Tochter aus dem elterlichen Hause entloren sei, um mit mir

die Ehe einzugehen. Man brachte die Kunde aus Fiume, daß wir uns dort als Hochzeitsreisende aufgehalten haben. Lili hatte nach ihrer Heimkehr den wahren Sach-verhalt ihren Eltern mitgeteilt und er gebe zu, daß es sich um einen harmlosen Scherz handle, jedoch zu einer plumpen Lüge umgewandelt worden war. Es sei nun die Frage, wie ich mich zu verhalten gedenke, da ich ge-wissermaßen mitschuldig an dieser fatalen Angelegen-heit sei.

Ich bat den General, mich mit seiner Tochter be-sprechen zu können, ehe ich ihm meinen Entschluß mit-teilen wolle.

Er verließ mich und kurz darauf erschien im Zim-mer Lili.

— Lieber Uzon, verzeihen Sie, daß ich ungewollt Ihnen Unannehmlichkeiten bereitet habe. Papa ist in solchen Sachen sehr eigen. So lange es sich nur um einen gesellschaftlichen Tratsch handelte, gab er meinen Bitten nach und teilte meine Ansicht, daß es das Klügste sei, sich nicht daran zu kehren. Doch heute, als er die Zei-tungsnachricht las, war er außer Rand und Band ge-raten und fluchte nicht wie ein General, sondern wie ein Wachtmeister. In seiner ersten Rage wollte er Sie fordern lassen. Ich bitte Sie, seien Sie nachsichtig mit einem alten Soldaten.

— Nur mir allein steht es zu, um Vergebung zu bitten. Ich trage die Schuld daran, daß die infame Ver-leumdung einen wahren Kern hat. Hätte ich die Gräfin August nicht in ihrem Irrtum gelassen, so hätte dieses Gerüchte nicht entstehen können. Allerdings habe ich mir nicht vorstellen können, daß es solche Nie-derracht gibt. Doch ich bin über und über glücklich, daß es so gekommen ist, denn es hat mir über mich selbst Klarheit verschafft. Lili, seit heute morgen weiß ich, daß ich Sie liebe und ich bitte Sie, mir es mög-lich zu machen, Sie, als meine wirkliche Frau, noch einmal zur Ruine Tersatto führen zu dürfen.

Ihre große blauen Augen sahen mich entsetzt an und füllten sich langsam mit Tränen. Sie brach in Schluchzen aus und wehrte ab, als ich an sie heran-treten wollte. Sie bemeisterte sich soweit, daß sie stam-melnd zu reden vermochte, doch ihre Tränen flossen un-terbrochen.

— Es zeugt von echter Ritterlichkeit, daß Sie mir auf diese Weise Gemütnung geben wollen, doch ich kann Ihr Anerbieten nicht annehmen. Nicht aus Ritter-lichkeit, aus Liebe will ich untorben sein. Das Weinen ersüdete ihre Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

* Das Moskauer Künstlertheater hat sein heutiges Gastspiel mit Rücksicht auf das beispiellos große Interesse um vier Abende verlängert. Freitag, den 29. d., gelangt das „Nachtasyl“ zur Aufführung. Samstag werden Dostojewskis „Brüder Karamasow“ aufgeführt. Sonntag wird das „Nachtasyl“ wiederholt und Montag verabschiedet sich die Gesellschaft im Dostojewskischen „Dorf Stepanischikowo“. Sämtliche Aufführungen finden bei gewöhnlichen Eintrittspreisen statt. Karten sind schon von Donnerstag ab erhältlich.

* Der Maler Desider Gzölder veranstaltet vom 30. Mai bis zum 7. Juni in seinem Atelier (L. Ferry Uthár-utca 4/b) aus seinen bekannten Werken eine Ausstellung.

* Die Frühlings-Ausstellung der Landes-Kunstgewerbe-Gesellschaft wird Samstag nachmittags 4 Uhr im alten Künstlerhaus eröffnet. Der Exposition der Ausstellung gliedert sich auch eine Theater-Kunstausstellung an.

Mitteilungen der Theaterkanzlei und Konzertbureau:

* Heute, Donnerstag, gelangt im Stadttheater die jenseitige Operette „Dolly“ zur Aufführung.

* Operetten-Welterfolg zu den billigsten Sitzpreisen. Sehen Sie sich „Dolly“ im Stadttheater an. Die nächsten Aufführungen geben Donnerstag, Sonntag und Montag abend vor sich.

* Beachten Sie auf den Annoncenäulen die Sitzpreise des Stadttheaters.

* Scarpa — Saleschi, Tosca — Kózsi Walter. Das zweite Gastspiel des weltberühmten Baritonisten der Mailänder Scala Sigismondo Saleschi erfolgt im Stadttheater Freitag, den 29. d., bei welcher Gelegenheit er den Scarpa in „Tosca“ singen wird. Die Titelrolle wird die Künstlerin des Opernhauses Kózsi Walter singen.

* Marie Némeths einziges Auftreten im Stadttheater findet Samstag, den 30. d., statt. Die berühmte Künstlerin der Wiener Staatsoper wird an der Stelle ihres ersten großen Erfolges, von der ihre große Karriere ausging, ihre berühmteste Rolle, die Leonore im „Troubadour“, singen. Die Agucena wird Erzsi Bethö singen, die vor kurzem in Mailand große Triumphe erzielt hat.

* Die letzten fünf Vorstellungen von „Má-jusi muzika“ in dieser Saison werden heute, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag und Montag abgehalten. Die höchst erfolgreiche Operette des Renaissance-Theaters von Emerich Farkas wird jeden Abend in der bekannt vorzüglichen Rollenbesetzung gespielt. Auf die Hälfte herabgesetzte Sommerpreise.

* Die letzte Nachmittagsvorstellung von „Ószi szerelem“ mit Artur Gombay findet im Renaissance-Theater Pfingstsonntag statt bei kleineren als zur Hälfte herabgesetzten Sommerpreisen.

* „Az árnyhalás“ mit Elemér Baló gelangt im Renaissance-Theater Pfingstmontag nachmittags bei kleineren als zur Hälfte herabgesetzten Sommerpreisen zur Aufführung.

* Beethovens IX. Symphonie und G-dur-Klavierkonzert wird unter Leitung Dr. Ernst Dohnányis und unter Mitwirkung von Dr. Ernst Dohnányis, Marie Sibyllis, Solomon Patichy, Franz Szende, Ferdinand Rékai und des Palestrinachors bei billigen Sitzpreisen in dem am 29. d. halb 8 Uhr abend in der Redoute stattfindenden außerordentlichen Konzert der Philharmonischen Gesellschaft wiederholt werden. Karten sind bei Kózsa-Bólygi erhältlich.

* Graf Felix Zukner, der Kommandant des legendären Schlachtschiffes „Seeadler“, wird am 3. Juni halb 9 Uhr in der Musikakademie einen Vortrag über die Tätigkeit des „Seeadler“ im Kriege, über den Durchbruch der englischen Blockade usw. halten. Karten für den fesselnden Vortrag sind bei Bárd erhältlich.

Sportnachrichten

Der Erfolg der internationalen Autoausstellung in Budapest

Die derzeit in Budapest befindliche internationale Automobil-Ausstellung in der Industriehalle ist von einem ganz unerwarteten Erfolg begleitet. Da selbst die technische Welt in den ersten Tagen das große, aus allen Ländern kommende Material kaum zu erfassen vermochte, gewinnt man erst jetzt den richtigen Ueberblick über das Material der Autoausstellung, die alle Typs, alle Neuerungen der Weltfabriken aufweist und auch eine so reiche Fülle von Hilfsmaterial bietet, daß man gegenwärtig in Budapest die gesamte Auto-industrie studieren kann. Hier sind die in ihrer Aufmachung bestreichenden französischen Wagen der allerersten Häuser zu sehen und um den Besuchern die Solidität der Konstruktion zu beweisen, sind sie auch in ihren Quer- und Längsschnitten, sowie in allen ihren freigelegten Konstruktionsteilen zur Schau gestellt. An diese Automobile reißen sich die in ernsten, fast herausfordernden Linien konstruierten englischen Automobile, die kraftvoll, geradezu muskulös gebauten deutschen Wagen, ferner die amerikanischen Autos, die in der Dimensionierung nach oben und unten gar keine Grenze kennen. Auch die Automobile der anderen Länder sind durch

sehr wertvolle und interessante Stücke vertreten. Und nun muß mit großer Befriedigung konstatiert werden, daß die ungarischen Fabrikate an Schönheit und Gediegenheit den großen ausländischen Vorbildern in nichts zurückstehen. Unsere im Lande wirkenden Automobilfabriken verstehen es, alle Vorteile und gefälligen Linien der internationalen Automobilherzeugung harmonisch zueinander zu stimmen und Kraftwagen zu erzeugen, die alle neuen motorischen Erkenntnisse und konstruktiven Errungenschaften in geistvoller Bearbeitung in sich vereinigen. Die Leitung der internationalen Automobil-Ausstellung war auf den großen inländischen und ausländischen Besuch gar nicht vorbereitet. Was die hauptstädtische Bevölkerung betrifft, zeigt sich ein reges Interesse für das Fahrzeug der Zukunft — vielmehr der Gegenwart. Denn es ist unstrittig, daß die animalische Kraft im Massenverkehr so gut wie überwunden erscheint und daß auch die Landwirtschaft in ihrer rationalen Betreibung der motorischen Kraft den Vorzug gibt. Was das Ausland betrifft, sind es namentlich die Wiener Fachkreise, die gruppenweise zur Besichtigung der internationalen Ausstellung in Budapest eintreffen und alle uns umgebenden Staaten haben private und amtliche Experten entsendet, um die Automobilfrage hier gründlich studieren zu können. Und es ist in hohem Maße erfreulich, daß die Ausländer dem ungarischen Automobil genau dieselbe Aufmerksamkeit zuwenden, wie den längst bekannten führenden ausländischen Marken.

Menschenport

Eine Niederlage Kurmi

Aus Philadelphia wird telegraphiert: Der Meisterkämpfer Kurmi erlitt eine Niederlage. Elf Sechselfried schlug ihn im Halbmeilenlauf um zehn Yards. Zeit: 1:56 1/2.

Ringen

Das vom MAC veranstaltete internationale Ringkampfmeeting wurde gestern beendet. Die am Wettkampf teilnehmenden Ausländer konnten nur Placierungen erzielen. Der deutsche Meister Fritz Bräin wurde von dem vorzüglichen ungarischen Meister Szalay besiegt. Im Schwergewicht siegte zur allgemeinen Ueberraschung Szalay über Bado; wir müssen aber zugestehen, daß Szalay den Sieg diesmal unbedingt verdient hat. Die Endresultate der einzelnen Gewichtsklassen sind die folgenden: Leichtgewicht: 1. Tasnady (MAC), 2. Németh (MAC), 3. Fekete (MAC); Flaumgewicht: 1. Molnar (Törekös), 2. Ambrus (MAC), 3. Fehér (MAC); Mittelgewicht: 1. Zoltanyi (MAC), 2. Sefta (Wien), 3. Beranek (Prag); kleines Mittelgewicht: 1. Szalay (MAC), 2. Fritz Bräin (Bad Kreuznach), 3. Dr. Laczka (MAC); großes Mittelgewicht: 1. Alexander Szabó (MAC), 2. Janó (MAC), 3. Privalcsek (Prag); Schwergewicht: 1. Szalay (Eisenarbeiter), 2. Bado (FC), 3. Urban (Prag).

Waffenport

Auf der Schießstätte des Ungarischen Landes-Taubenschießvereins gelangten die ungarischen Meisterschaften im Taubenschießen zur Austragung. Im Wettkampf nahmen die ungarischen Schützen in voller Zahl teil. Das Ausland war durch einige österreichische und tschechoslowakische Schützen vertreten. Das beste Resultat erzielte Dr. Alexander Lumnitzer, der außer der Meisterschaft im Taubenschießen auch aus mehreren Nummern als Sieger hervorkam. Die einzelnen Resultate im Taubenschießen waren die folgenden: Junioren-Taubenschießen. (10 Meter.) 1. Mándy (37/40 Treffer), 2. Baron Biedermann (36/40), 3. Straßburger (18/20). — Taubens-Handicap auf 40 Tauben. (20 Meter.) 1. Dr. Lumnitzer (39/40), 2. Dr. Schäffer (40/45), 3. Mándy (38/45). — Vereinspreis-Handicap auf eine lebende Taube. 1. Julius v. Nagy (34 Meter, 16 Treffer), 2. Dr. Schäffer (26 Meter, 15 Treffer), 3. Paul Nagy jun. (24 Meter, 10 Treffer). — Gruppenschießen auf 100 Tauben. (15 Meter.) 1. Mannschaft des DWGE (Dr. Lumnitzer, Dr. Szervizky) 78/100, 2. Békéssy-Schießklub (G. Szomjas jun., G. Szomjas) 84/100. — Junioren-schießen auf eine lebende Taube. (27 Meter.) 1. Dr. Schäffer (16 Tauben), 2. Graf Heinrich Apponyi (15), 3. Friedrich Dieb, Wien (8). — Ungarische Meisterschaft im Taubenschießen für das Jahr 1925. 1. Dr. Lumnitzer (90/100), 2. Dr. Salassy (87/110), 3. G. Szomjas jun. (93/110). — Erzherzog Josef Franz-Preis auf sieben lebende Tauben. (28 Meter.) 1. Dr. Lumnitzer (11 Tauben), 2. Graf Draskovich (10), 3. Graf S. Apponyi (8). — Großer Frühlingspreis auf zwölf lebende Tauben. (28.5 Meter.) 1. Paul Nagy jun. (12/12), 2. Graf Draskovich (17/18), 3. Baron Bohus (19/21). — Graf Ivan Draskovich-Preis auf 1 Paar lebende Tauben. (25 Meter.) 1. Graf Ivan Draskovich (5 Paar), 2. Dr. Lumnitzer (4.5 Paar). — II. Graf Ivan Draskovich-Preis auf eine lebende Taube. (30 Meter.) 1. Dr. Lumnitzer (3 Tauben).

Pferdesport

Rennen in Kápoztásmegyer

Der erste Tag des Pfingst-Meetings ist nicht sehr gelungen, das Wetter war schlecht und das Publikum blieb dem Rennen fern. Es gab einige sehr unangenehme Ueberraschungen. Im Handicap siegte Fortély und zahlte zehnfaches Geld; im Maiden-Hürdenrennen siegte Binko und zahlte einfaches Geld. Die ausführlichen Resultate waren die folgenden: 1. Rennen. B. Borbély Paul (Páhá) Erstes, Jenő (Csató) Zweites, Dorian Gray (Gelmecz) Drittes. Unplaciert: Petiite. Mit acht Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateure 1000: 1700. Buchwetten: Pari Paul und Jenő, 10 Dorian Gray. 2. Rennen. Graf S. Szirmay Remazuri (Páhá) Erstes, Little Girl (Csató) Zweites, Böfely Drittes. Unplaciert: Eßöm. Mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateure 1000: 2800. Buchwetten: 2 Remazuri, 2 1/2 Little Girl, 8:10 auf Böfely. 3. Rennen. D. Rapaics Fortély (Stenzl) Erstes, Jobros (J. Kovács II) Zweites, Flondian (J. Blazsek) Drittes. Unplaciert: Gumir, Sarkantus, Sabaria, Altes Bristol, Pa-

pucshös. Mit einer Länge gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateure 1000: 10,900. Buchwetten 1000: 2500, 2000, 1400. Buchwetten: 6 Fortély, 5 Jobros, 4 Flondian. 4. Rennen. Julius Baghs Binko (Páhá) Erstes, Keres (Simpl) Zweites, Alte Kás (Hutfeß) Drittes. Unplaciert: Boglós. Mit drei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateure 1000: 11,200. Buchwetten: 6 Binko, 1 1/2 Keres, 4 Alte Kás. 5. Rennen. Mrs. Elliotts Cunctator (L. Kovács) Erstes, Sunji (S. Szokolai) Zweites, Bigpáhtor (Schmied) Drittes. Unplaciert: Rugsó, Pazzo, Bimbola, Gilla. Mit Kopf-länge gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateure 1000: 1600. Buchwetten 1000: 1200, 1300, 1500. Buchwetten: 6:10 auf Cunctator, 4 Sunji, 6 Bigpáhtor. 6. Rennen. Dr. Wells Párkány (J. Balázs II) Erstes, A tempo (L. Kovács) Zweites, Szirtelen (Gutai) Drittes. Unplaciert: Wood, Dovidl, Fruska, Princzi, Suby. Buchwetten: 2 Párkány und Szirtelen, 4 A tempo.

Budapester Trabrennen

Für das heutige Trabrennen sind die Rennungen gut ausgefallen, so daß guter Sport geboten werden kann. Wir erwarten in den einzelnen Rennen die folgenden an der Tele:

1. Aranka—Fahrt J. Mahár—Fahrt Venkő.
2. Burzu—Argó—Gabi D.
3. Fahrt Cajsolini—Raito—Gytlamen.
4. Marianne—Jobban—G. R. S.
5. G. Jóska—Kendeflen—Csak előre!
6. Fahrt Kallinka—A vous—Paparomorgó.
7. Fahrt Wampetich—Fahrt Dr. Gárdony.

Epsomer Derby.

London, 27. Mai. Das Epsomer Derby gewann Mr. Morris' Manna. Zweiter wurde Aga Khan's Zionist. Manna gewann im Renner mit acht Längen, während das zweite und dritte Pferd zwei Längen trennte. Der Sieger wurde von Donoghue geritten. Das Königspaar wohnte dem Rennen bis zum Schluß bei.

Offener Sprechsaal. #)

Női kalapok
nagy választékban legolcsóbban
Friedmann kalapgyárban kaphatók.
Festés és alakítás a legdivatosabb formákra.
Király-utca 8, az udvarban.

KÜCHEN
Vorzimmer-Einrichtungen sind auch zu günstigen Bedingungen zu bekommen beim Tischlermeister, VII., Thököly-ut 17. 100

Nyugágyak
szabályozhatók, zöbölt búttákból, legerősebb lenvászonnal, lábtartó nélkül
150.000 lábtartóval 160.000
Viszonteladónak engedmény. „Edényudvar“. Dessoefly-utca 22.

Kihelyezzük pénzét
ingatlanfedezetre heti 1 1/2% kamatra
BANKHAZ
Üllői-ut 5. szán

Butort
hálókat, ebédlőket, szalagarni-turákat, sezlont, matracot, konyhát
hitelre
legolcsóbb készpénzáron kaphat
KROH VII., Akácia-utca 45. sz.
(Dob- és Wesselenyi-utca között)

Brillanten
Székely Emil, Király-utca 51.
Perlen, Antiquitäten kauf zu höheren Preisen als jeder andere vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Telefon

Bácsmegyei Napló
das grösste und älteste politische Tageblatt im SHS Königreiche in ungarischer Sprache
Subotica (Szabadka)
Erscheint täglich, auch am Montag. An Wochentagen auf 12 Seiten, an Sonn- u. Feiertagen auf 24-48 Seiten
Abonnement für Ungarn:
Monatlich Dinar 60.—
Vierteljährlich Dinar 180.—

In Ungarn am Tage des Erscheinens erhältlich. Vortreffliches Insertionsorgan.
In Ein- und Ausfuhr-, Zoll-, Fracht- und Aufenthaltsbewilligungs-Angelegenheiten stehen unseren P. T. Lesern kostenfrei zur Verfügung.

Tó-Mozi
Ma attrakciós premior
HARRY PIEL legnagyobb mesterműve
Gyorsabb a halálnál
Kalandtörténet 8 fejezetben.
Rendezte és a főszerepet játsza: Harry Piel.
Dick megnősül
Amerikai slógerburleszk 2 felvonásban
Híradók
Előadások 8 és 10 órakor.

Amerikai Asthma-cigaretta
Asthmain (örv. védve) Mindenütt kapható!
gyógyszertára, Budapest,
raktár: **Török József R.-T. VI., Király-utca 12. szám.**

Tir
Herrlich Hotels u Post-Telegelentungen

Tir
am Eingang veranda, künfte k

Tir
altbürger veranda, Station Sommer

Tir
als Buc etc. Jahr schriften

Bu
V. ein be

jóte
Hozás juniu

150.000
Van 15 m A ny 500

Sorsjegye kesőváro lyánai (Bu kaphatók ingyen és b

NE

Inserat der ga die

Annahme und dur

Florentini és nemez
női kalapok
 nagy választékban, olcsó árakban kaphatók
Virányi J. női kalapgyártó
 (Királybazar udvarában).
 Mindennemű női, férfi- és gyermekkalapokat
 fest, formáz, tisztít, javít

Tirol, Seefeld an der
 Mittenwaldbahn
 (1176 m)
 Herrliche Sommerfrische mit modern eingerichteten Gasthöfen,
 Hotels und Pensionen. Moderne Hochquellenleitung, elektr. Licht,
 Post-Telegraphen- u. Telefonstelle. Bade-, Schwimm- und Ruder-
 gelegenheit. Arzt mit Hausapotheke. Fremdenkonzerte. Gast-
 stätten: Hotel Post (I. Rang), Kurzeim (I. Rang). Gasthöfe:
 Lamm, Klosterbräu, Karwendelhof, Stera
 Pension Wetterstein, Paul Wanners Fremdenheim.
 (Auch Privatzimmer.)

Tirol, Scharnitz
 GASTHOF „GOLDENER ADLER“
 am Eingang der Karwendelkette, 5 Minuten vom Bahnhof. Alt-
 renommiertes Haus. Schöne sonnige Fremdenzimmer. Schöne
 Veranda im Jugendstil, geeignet für längeren Aufenthalt. Aus-
 künfte kostenlos durch den Besitzer.
 Anton Draxl.

Tirol, Trins im Gschnitztal
 GASTHOF „ZUM WIENER“
 altbürgerlicher Gasthof, reinliche Fremdenzimmer, schöne Glas-
 veranda, im herrlichen Gschnitztal, 1 Stunde von der
 Station Steinach der Brennerbahn entfernt. Prachtiger
 Sommeraufenthalt. Gute Küche. Tiroler Weine. Mässige Preise.
 Besitzer: Andrá Volderauer.

Erstklassige, verlässliche
KRAFT
 sucht Stellung
 als Buchhalter, Korrespondent, Magazineur
 etc. Jahrelange Praxis, beste Referenzen. Gefl. Zu-
 schriften unter „Deutsch-Ungarisch 084“ an
 die Expedition dieses Blattes erbeten

Bureaulokalitäten
 zu vermieten
 V., Bank-u. 5, Halbstock und ersten Stock,
 ein, zwei, vier und sechs Zimmer. Näheres
 beim Hausbesorger od. Telefon 95-89

**XLIV. magyar királyi
 jótékony célú állami sorsjáték**

Húza 1925. évi
junius 4-én
 lesz.

Ezért a kis
 öszszegért szor-
 oncsés esetben
10.000 kor.

Egy sorsjegy ára
 csak
10.000 kor.

150.000.000 kor. nyerhető készpénzben
 Van egy 100 millió koronás jutalom, 50 millió koronás,
 10 millió koronás, 10 millió koronás nyeremény.
 A nyeremények száma 10.789 melynek összértéke

500 millió kor. készpénzben

Sorsjegyek az ár előzetes beküldése mellett a Szé-
 kesővárosi m. kir. Pénzügyigazgatóság Lotteosztá-
 lyánál (Budapest, IX. Fővárműz) rendelhetők. Sorsjegyek
 kaphatók még donányárúdkban és pénzügyintézeteknél. Játéktervet
 ingyen és bérmentve küld
 m. kir. Székesővárosi
 Pénzügyigazgatóság Lotteosztálya.

Die beliebteste, verbreitetste
 Zeitung der Tschechoslowakei
 ist die **Prager**

„Neue Morgenpost“

Grösster Nachrichtendienst,
 täglich Illustrationen. — Grosser
 Unterhaltungsstoff. Das moderne,
 billige, rasch informierende Blatt.

Inserate von grösstem Erfolg, weil in
 der ganzen Tschechoslowakei bis in
 die kleinsten Orte verbreitet!

Annahme von Anzeigen: Prag, II., Panská 12
 und durch jedes grössere Annoncenbureau.

Volkswirtschaft

Ungarischer Landes-Agrikulturverein Der teure landwirtschaftliche Kredit. — Gegen den Getreideterminhandel

In der Quartalsitzung des Direktionsaus-
 schusses des Ungarischen Landes-Agriku-
 lturvereins, die heute vormittag stattgefunden
 hat, gab der Vorsitzende Graf Ladislaus Somssich
 dem Standpunkt der Landwirte zu den aktuellen
 Fragen Ausdruck. Nach einem Protest gegen das
 Projekt betreffend die Aufhebung der volks-
 wirtschaftlichen Fakultät der Buda-
 pester Universität bemängelte er es, daß die
 Raion-Kreditgenossenschaften bei den kurzfristigen
 Agraranleihen ihre Wechsel nur auf Grund eines
 Giro der Zentralkreditgenossenschaft bei der National-
 bank zu eskontieren vermögen, wodurch die ursprüng-
 liche Zinslast von 11 Prozent auf 17-
 18 Prozent erhöht wird. Die 22 Millionen, die
 die Regierung für langfristige Darlehen
 sichert, genügen nicht, und Auslandskapital
 kann so lange nicht hereinströmen, bis die zahlreichen
 Bindungen des Grundbesitzes nicht aufhören. Die Land-
 wirte halten eine staatliche oder unter staatlicher Auf-
 sicht stehende Hypothekaranstalt für unge-
 eignet, weil solche behördliche Einrichtungen infolge
 der großen Spesen und ihres schwerfälligen Bureaucra-
 trismus mit der Tätigkeit von privaten Geldinstituten
 nicht konkurrieren können. Ebenso erachten sie die
 Durchführung des Projektes für unmöglich, nach-
 dem 70 Prozent der guten Ernte von 1923 als
 Grundlage der Besteuerung für das Jahr
 1924 genommen werden soll. Sehr dringlich sei
 die Erledigung der Frage der Petroleum- und
 Benzinzölle, hinsichtlich deren die rein fiskalischen
 Interessen des Aarars unsonstiger ausschlaggebend
 sein dürfen, als eine etwaige Verminderung der Zoll-
 einnahmen reichlichen Ersatz in den größeren Ergeb-
 nissen der Produktion fände.

Direktor Dr. Emil Muttschenbacher verdol-
 mettschte die zahlreichen Klagen über die hohe
 Zinslast der im Inland aufgenommenen
 kurzfristigen Darlehen. Die Regierung
 müßte dafür sorgen, daß das von der National-
 bank diktierte Zinsniveau im ge-
 samten Kreditleben zur Geltung komme.

Von der Börse.

Interventionskäufe. — Freundlichere Tendenz.

Die von uns angekündigte Konferenz der dem
 Interventionskomitee angehörigen Geldinstitute hat
 heute vor Eröffnung des Börseverkehrs stattgefunden.
 Noch bevor ein Resultat der Beratungen bekannt wurde,
 fand schon in den Kreisen der Börse eine günsti-
 gere Auffassung Raum, die ihre Stärkung fand in der
 Tatsache, daß bald nach Eröffnung des Verkehrs an-
 sehnliche Käufe seitens des Komitees zur Ausführung
 gelangen. Die Kontermine suchte sich zu decken, es gab
 auch Meinungskäufe und die Kurse erzuhen eine ziem-
 lich kräftige Erhöhung. Der aufstrebenden Bewegung
 wurde jedoch Halt geboten durch den Umstand, daß die
 Interventionskäufe alsbald aufhörten. Den inter-
 venierenden Instituten war es nämlich nicht darum
 zu tun, eine Panne zu veranstalten, sondern nur den
 Kursrückgang zum Stillstand zu bringen. Dies ist bis
 auf weiteres gelungen. Die anfänglich erreichten Kurs-
 steigerungen gingen durch Realisationen und neuerliche
 Kontermineabgaben wohl teilweise wieder verloren,
 immerhin konnten jedoch zahlreiche Effekten mehr oder
 minder ansehnliche Kursaufbesserungen verzeichnen.
 Der Schluß des offiziellen Verkehrs erfolgte in ruhiger,
 behaupteter Tendenz, jedoch bei minimalen Umsätzen.
 Auf dem Anlagemarkt war das Geschäft ein ge-
 ringfügiges. Auch der Geldmarkt wies nur ge-
 ringe Thätigkeit auf, Wochengeld notiert $\frac{1}{16}$ bis $\frac{1}{8}$
 Prozent.

Die Kurserhöhungen betragen (in tau-
 send Kronen) für Ung. Kredit 10, Vaterl. Spart. 15,
 Ung. Affek. 350, Hagel 7, Budapester Mühle $2\frac{1}{2}$, Bil-
 toria 11, Gütten 6, Kohlen 25, Keramische 6, Salgó
 4, Athenäum 4, Waffen 10, Ganz 65, Láng 5, Stahl 5,
 Lampen 4, Osa 4, Raffiner 65, Zabolac 3, Levante 8,
 Nova $4\frac{1}{2}$, Zuder 35, Georgia 9, Mezőzuder 4, Stum-
 mer 60, Auer 30, Aktienbier 7, Tem. Spiritus 5,
 Schwarzer 5, Jute 5, Kattun 3, Kunstdünger 5, Szifra
 2, Leder 2, Telephon 6. Abgeschwächt waren For-
 soder Mühle 6, Baugit 14, Ziegel 6, Nat. Holz 5,
 Lokofer 5, Szegeder Haus 5, Gummi 9, Eisenbahn-
 verkehr 5.

An der Nachbörse blieb die gebesserte Auffassung
 in Geltung und die freundlichere Tendenz konnte sich be-
 haupten. Für Ung. Kredit, Ganz und Nova bestand

Redner schilderte sodann die Lage Ungarns in bezug auf
 die mit den Nachbarländern abzuschließenden Han-
 delsverträge und führte die offensichtlich günstige
 Wirkung des ungarisch-polnischen Han-
 delsvertrags auf unseren Weinhandel als
 Argument für die Wichtigkeit an, die der baldige Ab-
 schluß von Handelsverträgen auf der ganzen Linie für
 die landwirtschaftliche Produktion besitz. In bezug der
 Steuerangelegenheiten protestierte Redner
 gegen das neuerdings zutage tretende Bestreben, nun,
 nachdem Handel und Industrie hinsichtlich der einmaligen
 Einhebung der Umsatzsteuer zu fei-
 ner Vereinbarung gelangen konnten, den größten Teil
 dieser Steuerlast völlig unbilligerweise der landwirt-
 schaftlichen Produktion aufzuhalsen. Sowohl gegen die-
 ses Bestreben, wie auch gegen den im Namen des demo-
 kratischen Blocks vom Abgeordneten Stefan Dénes
 eingereichten Antrag, den Grundbesitz über das bisherige
 Maß hinaus bis zu 75 Prozent ohne Entschä-
 digung zu expropriieren, legt der Landes-
 Agrikulturverein energischste Verwahrung an.
 Was den Getreideterminhandel anbelangt, so steht
 der Verein auf dem Standpunkt, daß der unbedeckte
 Getreideterminhandel unter keinen
 Umständen wieder hergestellt werden dürfe. Die
 Landwirte wollen keinen Nutzen aus den eventuell gün-
 stigen Konjunkturen der Börse ziehen. Sowohl die Pro-
 duktion, wie auch der Verbrauch sind gleichmäßig an
 einer ruhigen, stabilen Preisgestaltung
 interessiert.

An die beiden Unterbreitungen schloß sich eine
 längere Diskussion. Samuel Mándy nahm
 gegen den hohen Zinsfuß der landwirtschaftlichen Kre-
 dite Stellung, während Paul Szigeti ersuchte, den
 Standpunkt des Vereins hinsichtlich des Getreide-
 terminhandels an der Börse einer den heutigen
 Verhältnissen entsprechenden Revision zu unter-
 ziehen. Nachdem noch Ernst Csek, Moisés Paikert
 und Georg Gyömréy gesprochen hatten, erstatteten
 Direktor Dr. Emil Muttschenbacher und General-
 sekretär Andreas Fabricius Bericht über einzelne
 von den Fachsektionen ergriffene Maßnahmen.

einiges Interesse und kamen, wenn auch nur mäßig,
 weiter erhöhte Kurse zum Vorschein. Die Kurse waren
 schließlich die folgenden: Ung. Kredit 354, Salgó 440,
 Nova 171, Ganz 1985, Georgia 254.

Vom Getreidemarkt.

Ab schwächung. — Wenig Geschäft.

Der sehnlichst erwartete Regen hat sich heute
 endlich eingestellt. Aus zahlreichen Gegenden des Lan-
 des langen Meldungen über mehr oder minder aus-
 geübte Regenfälle ein, die von außerordentlich wohl-
 tätigem Einfluß auf die Weiterentwicklung der Saaten
 sind. Die günstigen Entdeckungen übten denn auch
 ihre Wirkung auf die Gestaltung der Tendenz des Ge-
 treidemarktes aus, die sich heute entschieden ruhiger
 aussprach. Alter Weizen kam überhaupt nicht in den
 Verkehr und wird auf 4950 frachtfrei hier taxiert,
 neuer Weizen erzielte 4050-4100 frachtfrei hier. Rog-
 gen war vernachlässigt und wird alte Ware auf 4050
 frachtfrei hier gehalten, ohne daß es zu Abschüssen ge-
 kommen wäre. Neuroggen bedingt 3300 frachtfrei
 Budapest. Die Mühlen notieren die folgenden Mehl-
 preise: Ogg und Og 8250, Zweier 8100, Sechser
 7600; die zweite Hand notiert Provinzmehl Ogg 7900,
 Og 7800, Zweier 7700, Sechser 6600 Parität Buda-
 pest. Kleie 2300. Mais hat sich etwas abgeschwächt
 und wurde mit 2800 K. frachtfrei hier gehandelt. Neu-
 haffer erzielte 3300 Parität hier. Die übrigen Artikel
 waren unverändert.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester
 Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen
 verlaubar: Weizen, Weisk., 76 Agr. 495,000-500,000,
 77 Agr. 500,000-505,000, 78 Agr. 505,000-510,000,
 Komitat Fejér 76 Agr. 492,500-497,500, 77 Agr.

Erzeugungsfertigkeiten bei nölkülöhneten a



497,500—502,500, 78 Agr. 502,500—507,500, Roggen 407,500—412,500, Futtergerste 320,000—330,000 K., Hafer 415,000—430,000, Mais 277,500—282,500 K., Kleie 230,000—232,500, Hirse 270,000—280,000 K., alles Parität Budapest.

(Weitere Abnahme des Notenumlaufs um 213.6 Milliarden.) Die Deflationpolitik der Ungarischen Nationalbank hält unvermindert an. Laut dem heute veröffentlichten Anzeiger per 23. d. hat der Notenumlauf um weitere 213.6 Milliarden auf 4078.5 Milliarden abgenommen. Der Rückgang ist auf eine weitere Abnahme des Portefeuilles um 30.5 Milliarden, ferner darauf zurückzuführen, daß sich der Girostand infolge Einzahlungen um 183.8 Milliarden erhöhte. Im Zusammenhange mit der Übernahme der Banknoten druckerei wurden, entsprechend des dem Staate zukommenden Antheiles, 8.1 Milliarden zur Tilgung der Staatsschuld verwendet. Durch Erhöhung der „Sonstigen Passiven“ sind 4 Milliarden Noten eingeflossen. Demgegenüber wurden infolge von Devisen- und Valutenankäufen 7.9 Milliarden und durch Erhöhung der „Anderen Aktiven“ 4.8 Milliarden Noten in Umlauf gebracht. Die Ziffern des Anzeigers sind die folgenden:

Aktiva. Barischatz: Gold, gemünzt und ungemünzt 648,346,608.240, nach Art. 85 der Satzungen einrechenbare Devisen und Valuten 2,126,730,074.734, Silber, gemünzt und ungemünzt 12,136,057.872, zusammen 2,787,212,740.846 (Veränderung seit dem Stande vom 15. d. + 7,929,461.858), eskomptierte Wechsel, Barrants, Effekten 1,411,965,590.037 (— 30,520,807.751), Darlehen gegen Handpfand 972,800,000, Schuld des Staates 1,960,039,857.734 (— 8,100,639.986), Gebäude samt Einrichtung 83,294,580.893, andere Aktiva 3,674,653,620.729 (+ 4,888,229.872), insgesamt Kronen 9,918,139,190.239. — Passiva. Aktienkapital (30,000,000 Goldkronen) 432,186,664.476, Reservefonds 2,553,927.367, Notenumlauf 4,078,544,674.674 (— 213,646,386.842), Girokonten, Deposits und sofort fällige sonstige Verbindlichkeiten: a) staatliche 2,706,210,893.998, b) sonstige 203,367,757.087 zusammen 2,909,578,651.085 (+ 183,811,660.302), sonstige Passiva 2,495,275,272.637 (+ 4,030,950.533), insgesamt 9,918,139,190.239 K.

(Der Generalrat der Ungarischen Nationalbank) hat heute nachmittag 5 Uhr unter Vorsitz des Vizepräsidenten der Nationalbank Alexius v. Papp seine ordentliche Monatsitzung abgehalten. Direktor Dr. Bela Schöber unterbreitete den Bericht der Geschäftsleitung über die Inanspruchnahme der von der Bank gewährten Kredite und über die in Angelegenheit der Übernahme der Ungarischen Notendruckerei-A.G. getroffenen Maßnahmen, der vom Generalrat zur Kenntnis genommen wurde. Sodann beschloß der Generalrat auf Unterbreitung der Geschäftsleitung, vom 28. Mai angefangen den Wechselkurskompte zinsfuß von 10 auf 9 Prozent und den Zinsfuß nach dem Faustpfanddarlehen von 11 auf 10 Prozent herabzusetzen.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die ungarische Krone bringt den kleinen Rückschlag, den sie erlitten, stufenmäßig wieder ein. Nachdem der Kurs auf 0.007260 gesunken war und sich gestern auf 0.007265 erhöhte, stieg er heute auf 0.007270, so daß nur mehr 5 Punkte vom Höchststand 0.007275 fehlen. Der österreichische Schilling notiert 7275, die Spannung zwischen den beiden Werten hat sich somit auf 5 Punkte vermindert. Das englische Pfund erklimmt wieder den höchsten bisherigen Kurs von 2513 1/2 und wird aus Newyork mit 486.37 1/2 gemeldet. Eine weitere bedeutende Abschwächung erfuhr der Franc, der heute 25.80 (gestern 26.15) notierte, auch die Lire ist um 12 Punkte auf 20.48 und die bulgarische Devisen um 5 auf 3.70 gewichen, während die Belgischer Devisen sich um 7 1/2 auf 8.60 erhöhte. Die Ungarische Nationalbank ermäßigte heute den Kurs des österr. Schilling um 5, Lira 5, Lire 38, Franc 43 und Dollar um 30 Punkte und erhöhte den Dinar um 10 und den Lei um 9 Punkte. Die Parität der ungarischen Goldkrone beträgt 14,365 Papierkronen.

(Erläuterung der landwirtschaftlichen Kredite.) Morgen erscheint im Amtsblatt eine Verordnung über die Durchführung des Gesetzes betreffend einzelne Maßnahmen, durch die die Beschaffung der Agrarkredite erleichtert werden soll. Die Durchführungsverordnung erleichtert das Verfahren in den Fällen der grundbücherlichen Abtrennung, indem sie auspricht, daß die Notwendigkeit eventueller Reaffirmierung oder Ergänzung der durch die Parteien eingereichten Skizze die grundbücherliche Einverleibung der Abtrennung nicht zu verhindern vermag. Es wird ferner Sorge dafür getragen, daß der ungestörte Gang des Verfahrens durch die vorübergehende Deponierung eines Speisepauschales gesichert werde.

(Ganz u. Komp. Danubius Maschinen-, Waggon- und Schiffbau-A.G.) Die Direktion dieser Aktiengesellschaft hat beschlossen, der für den 4. Juni einberufenen Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 120.000 Kronen per Aktie vorzuschlagen.

(Ermäßigung der Girogebühren.) Die Mitglieder des Vereins der Bankiers und Effektenhändler wenden sich in einer Eingabe an die Vereinsleitung, diese möge im Interesse der Ermäßigung der überaus hohen

Girogebühren bei den betreffenden Faktoren Schritte unternehmen. Das von nahezu 250 Mitgliedern unterfertigte Ansuchen weist auf die derzeitigen trüben Verhältnisse hin, die es mit sich bringen, daß die Ausführung von Orders bei zahlreichen Effekten für die Agenten direkte Verluste bedeuten.

(Landes-Zentralkreditgenossenschaft.) Die dem Verbande der Zentralkreditgenossenschaft angehörenden Genossenschaften hielten heute hier ihren Kongreß. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden Sigmund Biró hielt Direktor Desider Horánsky einen Vortrag über die die Genossenschaften interessierenden finanziellen Probleme. Er behandelte die Frage der Valoration, wies die Anklagen zurück, welche gegen die Zinsfußpolitik der Genossenschaften erhoben werden und erklärte, daß den landwirtschaftlichen Kreditbedürfnissen mit kurzfristigen Anleihen nicht geholfen werden kann. Der Besserungsprozess ist übrigens bereits eingetreten. Redner beschloß sich sodann mit der finanziellen Lage der Genossenschaften und stellt fest, daß sich auf diesem Gebiet ein stärkerer Rückfall zeigt, da die Einlagen in Abnahme begriffen sind, die Stammkapitalien geringer wurden und daß dies durch staats-

Kurstabelle

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 26. Mai in Tausenden Kronen

	I.	II.	III.	IV.		I.	II.	III.	IV.		I.	II.	III.	IV.											
Banken																									
Brit.-Ungarische	31	30.7	30.7	30.7	Ujságüzem	—	—	3.5	3.5	Bisch. Weink.	17	16.7	16.7	17											
Anglo-Austrian	190	—	190	—	Worlianer	4	—	3.7	3.7	Tokajer	35	—	30	35											
Bosnische Agrar	52	—	51	50	Eisenwerke und Maschinenfabriken																				
Budap. Gewerbebank	6	—	6	6	Mechanische	42	—	37	42	Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmung.	10.5	—	10.5	10.5											
Holzbank	4	—	4	4	Koburg	48	—	43	46	Allg. Gas	—	—	390	390											
Bodenkredit	163	—	163	163	Corvin	—	—	3	3	Gasgl. El.	—	—	960	960											
Hauptst. Bank	5	—	5	—	Csaky	7	—	7	7	Ver. Glühlicht	960	930	900	880											
Vaterländische	95	92	92.5	90	Broder	95	—	95	94	Auer	0.5	—	0.5	0.5											
Hermes	15	15.2	15.7	16	Landw. Masch.	130	—	130	130	Phöbus	1025	—	1025	995											
Agrarbank	—	—	48	48	Fábán	47	—	47	48.5	Vasvárm. Elektr.	82.5	83	83	82											
Kroat. Hypotheken	68.5	66	68.2	68	Waffenfabrik	570	560	560	550	Olwerke															
Lloydbank	1.4	1.2	1.2	1.5	Metallges.	14	—	14	14	Marosvásárhelyer	53	55	53	62											
Ungarische Kredit	356	349	351	341	Frankl	65	—	67	67	Gy. Oel	50	54	51	51											
Realitätenbank	174	175	175	174	Ganz-Danubius	1965	2010	1965	1920	Bierbrauereien u. Spiritusfabriken															
Ungarisch-Böhm.	13.5	14	13.7	13.7	Ganz-Elektrizität	1000	1015	1010	1010	Baróter	0.7	0.8	0.7	0.5											
Verkehrsbank	34	—	34	34	Kistarsaer	40	41.5	41	41.5	Aktienbier	395	403	360	392											
Hypothekenbank	28	—	27.7	27	Györfi	22.5	—	22	25	Temesv. Spiritus	200	—	200	195											
Handelskredit	19	18	18	18	Hofherr	80	—	80	80	Hauptst. Bier	34	—	34	34											
Eskomptebank	52	53.5	52	52	Kaszab	18	—	17.7	17.5	Geschwindt	217	215	216	218											
Allg. Bank	12	—	11.7	11.5	Kissling	3	3.2	3	3	Keglevich	7	—	7	8											
Ung.-Amer. Bank	0.9	—	0.9	1	Kühne	23	—	23	23	Königsbier	—	—	72	72											
Ung.-Deutsche Bank	23.5	22	22	22.7	Láng	75	71	70	65	Bürg. Brauerei	—	—	630	630											
Ung.-Ital. Bank	18	—	18	18	Lipták	18	—	17.5	17.5	Strausz Spiritus	38	37	37	35											
Zentr.-Hypotheken	4	—	4	4	Allg. Maschinen	12	11.5	11.5	10	Pannonia Bier	135	—	135	135											
Ung. Städtebank	1.6	2	2	1.85	Ung. Stahl	105	109	105	105	Hotels und Heilbäder															
Merkur	6	—	6	6	Ung.-Belg.	109	110	109	108	Hungária	—	—	—	—											
Nat. Spk. u. Bank	18	—	18	18	Lampen	93	96	94	90	Royal	—	—	180	150											
Oesterr. Kreditanstalt	125	127	126	125	Wagen	9	—	9	9	Egisz	57	61	60	60											
Kommerzialbank	900	910	902	900	Motor	19	—	18	18	Ligetsanatorium	18	—	19	17											
Verkehrsbank (Wien)	—	—	85	95	Bleiwarenfabrik	—	—	—	—	Schwartzer	—	—	85	80											
Wiener Bankverein	10	—	10	10	Chem. Masch.	14	—	14	14	Lukasbad	7	—	7	7											
Atantika	10	—	10	10	Waggonfabrik	—	—	38.7	38.7	Textil-Unternehmungen															
Sparkassen																									
Innerstädter	27.5	28.5	28.5	29	Palágyi	4	—	4	5	Warnstädter	—	—	6	6											
Leopoldstädter	5	—	5	5	Res. Lloyd	—	—	0.9	0.85	Wollwäscherei	30	25.5	29	29											
Verein. Hauptst.	34	37	34	34	Rimamurányer	103	—	103	103	Wirkwaren	33	32.5	32	30.5											
Steinbrucher	11	12	11	10	Roosemann	30	—	28	30	Goldberger	92	90	91	91											
Ung. Allg.	108	107	107	107	Rothmüller	3.5	4.2	4	4.5	Gyöfyer Textil	20	—	20	20											
Landeszentr.	170	—	170	170	Schlick	36.5	36	36	36	Jaquard	—	—	—	—											
Vaterländische Spk.	2280	2250	2268	2253	Schuller	50	—	50	50	Jute	—	—	175	170											
Törökvis	4.1	4	4	4	Teudloff-Ditrich	—	—	40	40	Kattun	44	47	45	42											
Assekuranzen																									
Ung. Assekuranz	4500	4750	4600	4250	Merkurholz	0.95	0.9	0.9	0.85	Handindustrie	48	50	49	50											
Fonciere	102	—	102	98.5	Gerbstoff	—	—	0.6	0.6	Baumwolle	165	165	166	165											
Ungar.-Franz.	—	—	135	135	Dunaharaszter	—	—	0.6	0.6	Szegeder Hand	330	340	330	335											
Hagel	62.5	65	62	55	Verein. Holz	10	—	10	10	Unio	4.2	—	4.2	4.5											
Pannonia	—	—	1300	1400	Fournier	10	—	10	10	Chemische Unternehmungen															
Patria	62	—	62	62	Guttman	435	—	430	400	Chinoín	7	9.5	9.2	9											
Mühlen																									
Back	50	—	50	50	Vaterl. Holz	60	—	60	62	Danica	80	82	81.5	80.5											
Borsod-Miskolcer	150	153	150	156	Honi fa	8	—	8	8	Diana	15.5	—	16	16											
Konkordia	41	39	39.5	40.5	Körösbányaer	9	—	9	9	Spodium	70	—	70	70											
Békéscsabaer	99	97	97	98	Kronberger	4.9	5.1	5	5	Flora	34.5	34	33	33											
Budapester	132	134	133	130	Lignum	14	—	14	14	H. Kunstdünger	100	102	101	99											
Gyulaer	—	—	—	—	Kreditholz	7	—	8.7	8.7	Keleti u. Murányi	31	32	31	31											
Törökszentmikl.	31	—	31	31	Ung.-Amer. Holz	7	—	7	7	Klein u. Sohn	3	—	3	3											
Gisela	68	—	68	68	Ung. Waldind.	—	—	0.2	0.2	Malomsoky	—	—	18.5	18.5											
Hungaria	23	24	102	101	Waldbes.	—	—	—	—	National-Holz	370	—	370	375											
Schmiedmühle	23	24	23	23	Ung. Lloyd	—	—	3	3	Neuschloss-Lichtig	0.8	0.81	0.8	0.85											
Viktoria	244	254	354	343	Malomsoky	—	—	8	8	Ola (Zürich)	455	490	490	486											
Transdanubius	50	—	50	50	Rezbányaer	47	—	45	45	Rezbányaer	47	—	45	45											
Unio	—	—	—	—	Slavonia	58	—	58.5	58	Thék	—	—	40	40											
Bergwerke und Ziegelfabriken																									
Asphalt u. Teer	—	—	—	—	Union Nasic	1730	1720	1715	1650	Schwefel-Kohlen	—	—	—	—											
Bauxit Trust	435	430	435	449	Vikt. Möbel	15.5	17.5	17	14	Pharmacia	—	—	5	5											
Reocsiner	—	—	975	980	Zabolaer	15.5	17.5	17	14	Szikra	40.5	39	40	38											
Borsoder	11	—	45	45	Zenta-Rosk.	140	—	140	140	Török	37	—	37	37											
Szentlőrincer	37	—	37	36	Diverse Unternehmungen																				
Csepeler	8	—	8	8	Adria	—	—	925	925	Bárdi	10	—	10	—											
Ziegel u. Zement	78	80	76	82	Strassenbahn	—	—	60	60	Bóni	44	46	45	44											
Nordungarische	—	—	—	—	Stadtbahn	—	—	60	60	Lederindustrie	84	—	84	82											
Szászvärer	214	215	214	214	Bur	141	148	147	160	Brassóer	335	345	335	325											
Berg u. Hütten	206	209	206	200	Südbahn	—	—	37	36	Corvin-Film	4	—	3.7	3											
István	10	—	9.2	9	Fluss u. See	238	242	241	235	Dorogi Gummi	13	12	12	13											
Steinbr. Dampf.	—	—	75	75	Levante	132	130	130	136	Trans. Schwein.	38	—	38	38											
Drasche	—	—	94	94	Miskolcer	137	140	139	143	I. ung. Schriftg.	—	—	—	—											
Magnetit	1100	1080	1080	1080	Nova	170	172	171	168	Ung. Papier	27	—	27	26											
Asphalt	61.5																								

Mai 1925.
 faktoren Schritte
 Mitglieder unter
 gen tristen Ber
 dass die Ausfüh
 für die Agen
 Die dem
 angehörig
 Kongress
 Sigmund
 einen Vor
 stehenden fin
 der Valori
 gegen die
 erhoben wer
 Kreditbedür
 geholfen wer
 brigen berei
 dann mit der
 und stellt fest
 Rückfall zeigt
 nd, die Stamm
 es durch staats

Die Unterstützung nicht erseht wurde. Am Schlusse seines Vortrages erklärte Horányi, daß entgegen allen Ausstellungen die Idee des Kreditgenossenschaftswesens nicht gefallen sei, schon deshalb nicht, weil die Befriedigung des landwirtschaftlichen Kredits ohne Genossenschaften undenkbar sei. Nachdem Josef Nagy (Beszék) und Julius Eszty (Sátorajauhely) gesprochen, gab der Kongress seinem Protest gegen alle Versuche kund, die Organisation des Kreditgenossenschaftswesens zu unterdrücken. — Nach dem Kongress hielt die Landes-Zentralkreditgenossenschaft ihre ordentliche Jahresgeneralversammlung. Der zur Vorlage gelangte Jahresbericht legt die Tätigkeit der Genossenschaft im abgelaufenen Jahre dar, welche im Interesse der kurzfristigen Anleihen entwickelt wurde und berichtet über die finanzielle Wirksamkeit der dem Verband angehörigen Genossenschaften. — Nach der Generalversammlung hielt der Landesverband der Genossenschaften unter dem Vorsitz des Grafen Josef Majláth seine Generalversammlung, welche die vorgelegten Berichte zur Kenntnis nahm.

(Zwangsausgleich mit 100 Prozent.) In unserer vorigen Nummer meldeten wir, daß die Wein-großhandelsfirma Mich. Székely u. Söhne um das Zwangsausgleichsverfahren angeht hat. In dem Gesuch führt die Firma an, daß ihre Aktiven 16 Milliarden, die Passiven 11 Milliarden betragen, daß die Gesellschaft aber trotz des ausgewiesenen Aktivstandes von 5 Milliarden ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, weil die Aktiven immobilisiert sind und — es befinden sich darunter zwei Güterbestände — derzeit nicht veräußert werden können. Die Gesellschaft bietet ihren Gläubigern einen 100prozentigen Ausgleich an, wovon 40 Prozent nach der Ernte, der Rest innerhalb eines Jahres inklusive Zinsen zahlbar ist.

(Zwangsausgleich.) Die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Textilhandlungsfirma Gustav Herzka u. Söhne in Budapest, deren Passiven 10,2 Milliarden und die Aktiven 4 Milliarden betragen, bietet ihren Gläubigern eine vierzigprozentige Ausgleichquote, die in zwölf gleichen Raten gezahlt werden soll. Das Gericht hat jetzt das Zwangsausgleichsverfahren angeordnet und Dr. Georg Perceki zum Vermögensverwalter ernannt. Forderungen sind bis zum 20. August anzumelden. — Das Zwangsausgleichsverfahren wurde gegen folgende Firmen eröffnet: Eugen Ritter, Regőzúr, Anmeldestermin 10. August, Vermögensverwalter Dr. József Rózsás; Johann Tóth, Tótkomlós, Anmeldestermin 6. Juni, Vermögensverwalter Dr. Ferdinand Bes; Ignaz Farkas u. Frau, Szegvár, Anmeldestermin 26. Juni, Vermögensverwalter Dr. Eugen Kengyel; Ludwig Markovics, Karcag, Anmeldestermin 12. Juni, Vermögensverwalter Dr. Devidor Jülöp; Alexander Ráfi, Melykut, Anmeldestermin 10. Juni, Vermögensverwalter Dr. Peter Fejes; Friedmann u. Horoviz, Debrecen, Anmeldestermin 17. Juni, Vermögensverwalter Michael Könyves-Zófi; Béla Láthó, Sárospatak, Anmeldestermin 14. Juni, Vermögensverwalter Dr. Eugen Kürödy; Soma Lefkovic, Sátorajauhely, Anmeldestermin 12. Juni, Vermögensverwalter Dr. Géza Barna.

Zagreb, 27. Mai. Budapest —, Wien —, Berlin —, Braa 177.20. Sofia —, Buzarest —.

Tägliche Kurse der Ung. Nationalbank.
 27. Mai.
 (Schlusskurse.)

Oesterr. Schilling	9980-10040	Belgische Franc	8490-8524
Wien	9980-10040	Brüssel	3520-8542
Mark (Millionen)	16695-16859	Schweizer Franc	18635-18789
Berlin	16895-16949	Zürich	18735-18819
Tschochische Krone	2087-2107	Englische Pfund	344000-347000
Prag	2107-2119	London	18720-18888
Dinar	1165-1187	Dollar	845000-847000
Belgrad	1185-1193	Newyork	70370-71150
Lepa	505-513	Holland. Gulden	70-70-71900
Sofia	510-514	Amsterdam	28210-28488
Lel	387-389	Dänische Kronen	28510-28686
Bukarest	387-389	Kopenhagen	18170-18810
Polnische Zloty	13420-13574	Schwed. Kronen	18370-18450
Warschau	13520-13604	Stockholm	18720-18888
Lira	2784-2822	Norweg. Kronen	11800-11970
Malland	2804-2822	Oslo	12000-12070
Franz. Franc	3558-3582	Napoleon	—
Paris	3558-3582		

Szénsavas fürdő otthon!
 A „RUPERTUS“ szénsavas fürdő-tabletta használata által a legjobb, legolcsóbb és legkényelmesebb szénsavas fürdő készíthető. Kapható mindenütt. Forrástár: Török József R.-T. Gyógyeztető, Budapest. VI. kerület. Király-utca 12. szám.

Ausländische Börsen.
 Wien, 27. Mai. Die Effektenbörse eröffnete flau, da auf der ganzen Linie das Angebot im Uebermaß war und die Spekulation keine Anregung erhielt. Auf einige schärfliche Werte wirkte die Reichsberger Metallindustrie die drückend. In Etoda brachten die Verkäufe der Prager Arbitrage größere Verluste. Im Schranken bröckelten aus derselben Ursache Prager Eisen ab. Alpine besserten sich auf die günstigen Dividendenrückläufe und Dedungen. Hieron ausgehend, zeigte sich für Ung. Kredit, Krupp und Salgó eine freundliche Stimmung, obwohl der Verkehr gering blieb. Ung. Zuder besserte sich auf Budapest der Dedungen. Die Schlusstimmung blieb auf Realisationsverkäufe freundlich. Der Anlagemarkt war behauptet.

Berlin, 27. Mai. Bei Eröffnung der Effektenbörse trafen keine neuen Kaufaufträge ein, die Spekulation begann Dedungen vorzunehmen. Die Stimmung war fest, ohne daß jedoch ein lebhaftes Geschäft sich entwickelte hätte. Auf allen Gebieten des Marktes traten 1 Prozent und auch höhere Gewinne ein. Die Spekulation begann später infolge des Geldmangels Verkäufe vorzunehmen, so daß die Anlagensgewinne, besonders bei den Montantwerten, verloren gingen. Jüngere Anleihen waren etwas höher, gegen Schluß bröckelten sie jedoch ab. Tagesgeld 8 1/2—10 Prozent, Monatsgeld und Privatdiskont unverändert. Geld einige Tage nach Ultimo 10—11 Prozent.

Devienkurse.

Kurse	Wien	Berlin	Prag	Zürich	
				Schluss	Nachmittag
Budapest	0.009975	0.009910	0.0477 3/4	0.0072 3/4	0.0072 7/8
Berlin	189.09	—	806.50	123.—	128.—
Wien	—	59.12 1/2	477.62 1/2	72.75	72.75
Oester. Schilling	—	59.27	477.—	—	—
Warschau	136.38	80.80	651.—	99.45	99.45
Bukarest	3.84 1/2	—	15.95	2.40	2.41 1/4
Sofia	5.08	7.—	24.85	3.70	3.70
Belgrad	11.81 1/2	—	56.70	8.60	8.60
Prag	21.05 1/2	12.4520	—	15.32 1/2	15.32 1/2
Malland	28.19	18.66	134.87 1/2	20.45	20.45 1/4
Paris	35.58	20.97	170.87 1/2	25.85	25.85
Brüssel	35.12	20.78	168.75	25.50	25.47 1/2
London	3454.—	2042.—	1849.—	2513.50	2513.50
Newyork	710.60	420.—	3890.—	516.75	516.75
Amsterdam	285.65	168.70	1383.12	217.75	217.75
Kopenhagen	134.—	79.08	638.50	97.45	97.45
Stockholm	189.80	112.83	907.—	138.25	138.25
Oslo	120.10	71.—	573.—	87.45	87.45
Madrid	108.—	60.80	491.—	74.87 1/2	74.87 1/2
Zürich	187.52	81.26 1/2	655.75	—	—

Wien, 27. Mai. Ungarische Krone 0.009970 G., 0.010020 B., Budapest Devise 0.009955 G., 0.009995 B.

RÉSZVÉNY UDVARI SÖR

Chef-Redakteur: Dr. Josef Straßer.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Rumiák.
 Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.-G.
 Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs.
 Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.-G.
 Verantwortlich: Géza Schntbek.

Magyar Kir. Opera.
 Tosca.
 Kezdete 7 órákor.

Nemzeti Színház.
 Vége a szép nyárnak.
 Kezdete 7 órákor.

Városi Színház.
 Dolly.
 Kezdete fél 8 órákor.

Mélvárosi Színház.
 En már ilyen vagyok.
 Kezdete fél 8 órákor.

Magyar Színház.
 Magnétic.
 Kezdete fél 8 órákor.

Scala Színház.
 Uferini és társulata.
 Kezdete fél 9 órákor.

Apollo Színház.
 (Helikon épületben, Eskü-téri)
 Telefon: József 150-01.

Hajlik a fenyő
Rádió
Dámák a faluban
Grand Café Korona
 Kezdete 8 órákor.

Cirkus Beketow
 Heute 2 Vorstellungen
 Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.
 In beiden Vorstellungen:
 Neu! Neu!

Looping the Loop
Todesfahrt
 Neu! Los 2 Sambers Neu!
Carpi y Carpi Trio
 Prolongiert bis 31. Mai
Fortunio **Afra**
 Nachm. halbe Preise für Jedermann

Vigszínház.
 Fanny és a cselédkérdés
 Kezdete fél 8 órákor.

Fővárosi Operettszínház.
 A tenger asszonya.
 (Sztaniszlavszki vendégszék)
 Kezdete fél 8 órákor.

Renaissance Színház.
 Májusi muzsika.
 Kezdete fél 8 órákor.

Király Színház.
 Régi jó Budapest.
 Kezdete fél 8 órákor.

KERT-MOZI
 Aréna-ut és Vilma királyné-ut
 sarkán. Telefon: 26-04.
A jelentéktelen asszony
 6 felvonásban.

Primadonna hercegnő
 Helykép 8 felvonásban.
Hiradó
 Előadások 4:28 és 10 órákor.

MOZGÓKÉP-OTTHON
 Teréz-kört. Tel. 1:2-
A nő joga
Kisértek klubja
Chester: A struccpolitika
 Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

Vyugat-Mozgó
 Teréz-kört 41. Telefon: 71-6-
A férfiak férfija
 Dráma 6 felvonásban.
A nizzai rejtély
 Dráma 6 felvonásban.
 Előadások 5, 7/8 és 10 órákor.

Royal Orfeum.
 Erzsébet-kört 31.
 Telefon: József 121-67, 121-68.
 Nemzetközi variété-műsor:
Barbette, 3 Karrey,
„Wupp“
 oimó egyfelvonásos és 7 artista szám
 Kezdete 8 órákor.
 Vasárnap délután 1/4 órákor előadás

Terezkörúli-Színpad.
 Teréz-kört 46.
Az ápoló
Ninácska és a Grófocska
 Nagy Endre Salamen Béla
 Kezdete fél 8 órákor.

OLYMPIA.
 Erzsébet-kört 26. Tel.: J. 129-47.
Az idegenküll ember
 Különös tört net 7 felvonásban.
 Főszereplő: Harry Piel.
Repülő mumia
 Amerikai vigjáték 5 felvonásban.
 Előadások 1/26, 1/28 és 1/30 órákor.

OMNIA.
 Kölcsey-utca 2.
Árvák a viharban
 Nagy filmregény 12 felvonásban.
A rokokó-ballettel Almásy Sári
 és az operaballet tagjai táncolják.
 Előadások 5, 7/8 és 1/10.

Royal-Apollo.
 Erzsébet-kört 45/47. Tel.: J. 118-04
Tell Vilmos
 Schiller világírű tragédiája.
 A főszerepekben: Erna Morena.
 Conrad Veldt, Xenia Desnt.
 Előadások 1/7 és 9 órákor.

Corvin-Színház.
 József-kört és Üllői-ut sarok.
Gyorsabb a halálnál
 Harry Piel attrakció 8 felv.
Dick megnősül
 Amerikai burleszk 2 felv.
Hiradók. Boross Géza fellépte
 Előadások fél 7 és 9 órákor.

ELIT-MOZGÓ.
 Vigaszínház mellett.
Egy éj Rómában
Az utolsó tánc
 Előadások fél 7 és 9 órákor.

KAMARA
 — Mozdonyképzőház —
 (Hungária-fürdő palotájában)
 Dohány-utca 42, Nyár-utca sarok.
Gyorsabb a halálnál
 Harry Piel attrakció 8 felv.
Dick megnősül
 Amerikai burleszk 2 felv.
Hiradók. Boross Géza fellépte
 Előadások 1/25, 1/27, 8 és 10 órákor

TIVOLI.
 Nagymező-utca 2. Telefon 30-4-
CLEO
 (Pola Negri)
Az utca gyermeke
 (Elsie Ferguson)
 Előadások 1/26, 1/28 és 1/30.

TÓ-MOZI.
 Városliget.
Gyorsabb a halálnál
 Harry Piel attrakció 8 felv.
Dick megnősül
 Amerikai burleszk 2 felv.
Hiradók
 Előadások 8 és 10 órákor.

URANIA.
 Rákóczi-ut 11. Telefon: J. 121-38.
Granadai kurtizán
 6 felvonásban.
Nagyvárosi lilom
 Előadások 5, 7/8 és 10 órákor.

Kleiner Anzeiger.
 Das Wort:
 an Wochentagen — 1000 R., an Sonn- und Feiertagen 1500 R.
 Die kleinste Anzeige:
 an Wochentagen — 10.000 R., an Sonn- u. Feiertagen 15.000 R.
 Jedes fettgedruckte Wort wird für zwei Worte berechnet.
 Stellenjehende zahlen jeweils die Hälfte.
 Chiffre-Stelle werden in unserer Administration übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Inserate auf Wunsch verfasst.
 Mündliche Auskunft wird in unserer Administration unentgeltlich erteilt.
 Briefliche Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

Chiffrebriefe!
 Unter folgenden Chiffren erliegen Briefe in unserer Administration: „Korrektes Deutsch“, „Sympathisch“, „Seine Stiefmutter“, „Series 033“, „Merzszög bátor-ság 814“, „Freund-schaft“.

Sezlónok, sezlöntakarók, ma-tracok, szalongarnitúrák, kedvező fizetési feltételekkel. Saját készítmény. Tartós munkák. Vidékre csomagolás. VIII. Horánsky-utca 7. kár-pitos műhelyben Sándor-ut-ca mellett. 3936

Gyermekek, vas, rézbu-torok, ágybetétek, összecsu-kós ágyak legolcsóbban Pro-hászka-gyár. VI. Gróf Zichy Jenő-utca negyvenhat. 2629

Vasbutor, rézbutor, sodrony-ágybetét gyári árban. Vasbu-torgyári lerakatban. Wesse-lényi-utca 36. 2636

BEKLEIDUNG
Burberry-Perrenanng, fait neu, zu verkaufen. VII. Király-utca 51, IV. 31. Vormittag 10-11 Uhr. 20086

OFFENE STELLEN
Besserer Barjác, der deutsch und ungarisch spricht, für Boten-gänge gesucht. Demselben wird Gelegen-heit gegeben, sich in Bureauar-beiten, wie Maschinenreparieren, Buch-führung u. auszubilden. Deutsch geschriebene Offerte an Saliger, Bu-dapest 72, Postfach 37. 1378

STELLENGESUCHE
Hausmeisterstelle suche mit Kau-tion. Unter „Beszere 081“ an die Exp. 20081
Suche Stellung als Buchhalter, Korrespondent, Magazinier u. dgl. Gläubiger, verlässliche Kraft. Zehre-lange Barjác, beide Werezzen. Zu-schriften erbeten unter „Deutsch-un-garisch 084“ an die Exp. d. Bl. 20084

DIENST UND ARBEIT
Szobalány és mindenes szá-kácsnó szerény igényekkel felvétetik. Dr. Remete, Bál-vány-utca 13. I. 6578
Deutsches Mädchen für alles mit langen Zeugnissen wird aufgenom-men. Pfister, Bajza-utca 58. 20087

UNTERRICHT

Zsoldos-magánintézmény Budapest, VII., Dohány-u. 84. Telefon: József 124-47. Előkészítő polgári- és középiskolai magánvizsgákra. Érettségire vidékieket is.

Deutsches Frauen mit langjährigem Berufsjahre zu 4-jährigem Mädchen der sofort gesucht. Möchte im häuslichen ermuntert. Besuchen bis 4 Uhr. Wufjeumring 15, I. 3. 3955

Gräfin mit Englisch zu 12-jährigem Mädchen für Nachmittage gesucht. Teréz-körut 52, III. 17. 20085

Praktisches Unterrichtslehrerinnen per sofort bis Juni Anfang Ausübung einjähriger Anwesenheit. Rudolf-rak-part 8. Buda. 20088

Verlässliches einfaches Stenogramm, das in sämtlichen Geschäftsarbeiten benutzbar ist, neben drei-jährigem Wäberl auf angenehmen dauernden Posten gesucht. Adler. Bathory-utca 9, II. 3780

MUSIK

Keiner kann konkurrieren mit den herabgesetzten Preisen der Hofmusikinstrumenten-Fabrik Sternberg, Rákóczi-straße 12. 3958

Auslandsauftrag haben wir, gebrauchte Klaviere dringend anzukaufen. Sternberg, Königs-utca 60. 3965

Beim Klavierkaufen, verkaufen wenden Sie sich vertrauensvoll an Waldmann, Reviczky-utca 9. 3950

Erstklassiges, beinahe neu, Piano, engl. Mechanik, sehr billig im Wülfelklub bei Sternberg, Budapest, Vilmos császár-utca 21. 3952

REALITÄTEN

Realitäts- & Aktiengesellschaft, Erzsébet-körut 27, Cambrianus-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitäts-Budapest. 9623

Radó ingatlan-iroda ingatlanok vételét, eladását gyorsan lebonyolítja. Szondy-n. 11. Telefon: 141-04. 10458

Geltört Ingatlan Forgalmi Vállalat, I., Villányi-utca 10. Tel. J. 74-51. Szeptemberi bérházak, magánlakások, tóur villák, családi házak, villák, kastélyok, nyaralók, bérházak és villatelek, kertgazdaságok, gyárak stb. Pesten és Buda környékén oriasi választékban eladásra előjegyzve. Telefonhívásra azonnal bemutatjuk az ingatlanokat. Telefon J. 74-51. 9738

Gerencsny Realitätenbureau erledigt den Verkauf von Häusern reell. Wufjeumring zeh. 12251

HÄUSER

Háromemeletes sarokbérház, jó helyen, 250 C-ól, körülépítve, szolid építkezés, igen jó karban, nagy jövedelemmel, fűrdőszobás lakásokkal, hatszobosfürdőszobával sűrűn eladó. Haupt, Rákóczi-utca 68. Telefon: József 60-50. 11264

Kispest központján, gyönyörű parkban, 2, 3 szobás urház egyútt 80 millióért 3 évre bérbeadó. Bérösszeg előre fizetendő. Esetleg külön-külön is bérbeadó fele összegért hasonló feltételek mellett. Kizárólagos megbízott Harrach, Egyetem-utca 6. 12034

Bérházak: Váci-utca 300 négyzetöln körülépített 2 emeletes bérház, kifogástalan állapotban, 650 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Baross-utvánál 3 emeletes körülépített masszív bérház, kifogástalan állapotban, 650 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Teréz-körutnál 4 emeletes modern bérház üzletlekkel 1400 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Keletinél 3 emeletes bérház 2, 3, 4 szobás lakásokkal, üzletlekkel 750 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Családi házak, villák:

Déli vasútnál, villamos mentén, 4 szobás, modern családi ház 380 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kisgellérthegyen 4 szobás, modern villa 300 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Hüvösvölgyben 4 szobás, modern villa 500 négyzetöles gyümölcsös telekkel 300 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Thököly-utnál 4 szobás, modern családi ház istállóval, autógarázsos. 320 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Thököly-utnál 3 szobás, modern villa 500 négyzetöles gyümölcsös és parkírozott telekkel 240 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Bathány-térnél 3 szobás, modern családi ház 200 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Pestkönyéki családi házak, villák: Kistarcsán 2 szoba, konyhas családi ház 200 négyzetöles gyümölcsös 45 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Pécelen 4 szobás családi ház 600 négyzetöles gyümölcsös telekkel 90 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Rákoshegyen 2200 négyzetöles gyümölcsös és szőlővel két szoba, konyha, veranda nyaraló 170 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Göndyarádon 5 szobás emeletes villa 3 verandával potom áron 100 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Felsőörsön 5 szobás, minden komforttal, külön házmesteri lakással villa, 600 négyzetöles telekkel és butorberendezéssel, 180 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Budafokon 3 szobás, komfortos villa 400 négyzetöles telekkel 135 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Pestszentlőrincen 3 szobás, komfortos villa, villanegyedben, 140 millió. 100 millióval átvehető, többi részlet. Harrach, Egyetem-utca 6.

Alagon 3 szobás, komfortos villa 90 millió. 50 millióval átvehető, többi részlet. Harrach, Egyetem-utca 6.

Pestkönyéki lakásbérletek: Rákosligeten és Kistarcsán 2 és 4 szobás családi házak gyümölcsös telekkel 3 éves szerződés mellett lépés nélkül 40 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Pest környékén számos ügyfeleim részére keresek hosszabb időre bérbeadó családi házak, esetleg nagyobb földterületek. Harrach, Egyetem-utca 6.

Güter, Gründe: Das Güterbureau Josef Gerencsny hält sämtliche verkauften Güter und Gutsparzelle in Ungarn in Evidenz, wie auch erntet Käufer. Wufjeumring zeh. Bőjter 132-78. 12247

Eladó birtokok: Budapesttől 15 kilométerre, Duna mellett, 11 és fél magyarholdas, tanyás birtok szőlővel, gyümölcsös, szántóval, 3 szobás lakóházzal, gazdasági épületekkel, cseledekkel, tervm. 650 millió. Villamosított, 2, vasúttól máfél kilométer. Harrach, Egyetem-utca 6.

Dunántúl 225 épülettel 900 millió. Rendkívüli alkalom. Részletek. Harrach, Egyetem-utca 6.

Birtokbérletek: Veszprémben 410 magyarhold 75 kilogramm, Nőgrádban 320 magyarhold 2 vagon, vegyes, Nőgrádmegyében 1000 hold (400 szántó, 10 kaszáló, többi erdőszel) 5 vagon, Budapesttől 30 kilométerre 46 magyarhold 130 kilogramm rozsa, Budapest határában 7 holdas tanyásbirtok 2 hold szőlővel, urilakkal, gazdasági épületekkel, élőhollal, évenként 50 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Birtokleírás huszonötezerért.

KOMPAGNON: Rheinländer, intell. langl. deutscher Bachm. in der Metalllage- und Messerbranche sucht Verbindung mit kapitalträchtigem Herrn zur Gründung einer Metalllage- und Messerfabrik. Größte Aussicht vorhanden. Angebote unter „Nr. 26893“ an die Exp. 20075

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN: Das Bureau Gerencsny erledigt Affizierungen, Finanzierung, Gelddarlehensangelegenheiten rasch, diskret. Wufjeumring zeh. 12249

Unsere Auslosung

der Ausstattung für ein Ehepaar findet morgen, Freitag, am 29. d. mittag 12 Uhr im Amtlokal des kön. Notars Dr. Josef Kiss (VI. Bez., Kaiser Wilhelmstrasse 19) statt.

Alle Abonnenten, ohne Ausnahme, deren Bestellung auf unser Blatt bis heute, Donnerstag, 6 Uhr nachm. zu uns gelangt, nehmen an der Auslosung teil!

Unsere verehrten Budapester Abonnenten, die ihre Nummern noch nicht abgeholt haben, werden höf. gebeten, diese im Laufe des heutigen (Donnerstag) Tages in unserer Administration (V. Bez., Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 34) in Empfang nehmen zu wollen.

In unserer Abonnenten-Evidenzbüchern ist neben dem Namen eines jeden Abonnenten zugleich die Nummer, mit welcher der Abonnent an der Auslosung teilnimmt, vorgemerkt, selbstredend nehmen auch diejenigen Abonnenten an der Auslosung teil, die ihre Nummern nicht abholen oder durch Versehen der Post nicht erhalten. Das Nummernverzeichnis wird vom königl. Notar Dr. Josef Kiss (VI., Vilmos császár-ut 19) kontrolliert.

Die Administration des Neues Pester Journal.

Die nächste Verlosung: Mehrere Treffer!

Unsere nächste Verlosung wird derart eingerichtet, dass einzelne wertvolle Gewinnste an eine ganze Reihe von Abonnenten ausgefolgt werden.

Pestkönyéki telkek: Mátyásfüldön, villamostól 5 percre, 250 négyzetöles telek 16 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Ginkotai Nagytócnál 2309 négyzetöles telek ölenkint 70 ezer korona. Harrach, Egyetem-utca 6.

Hüvösvölgyben, végállomástól 10 percre, 300 négyzetöles telek 25-35 millióért. Harrach, Egyetem-utca 6.

Birtokbérletek: Veszprémben 410 magyarhold 75 kilogramm, Nőgrádban 320 magyarhold 2 vagon, vegyes, Nőgrádmegyében 1000 hold (400 szántó, 10 kaszáló, többi erdőszel) 5 vagon, Budapesttől 30 kilométerre 46 magyarhold 130 kilogramm rozsa, Budapest határában 7 holdas tanyásbirtok 2 hold szőlővel, urilakkal, gazdasági épületekkel, élőhollal, évenként 50 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Birtokleírás huszonötezerért.

KOMPAGNON: Rheinländer, intell. langl. deutscher Bachm. in der Metalllage- und Messerbranche sucht Verbindung mit kapitalträchtigem Herrn zur Gründung einer Metalllage- und Messerfabrik. Größte Aussicht vorhanden. Angebote unter „Nr. 26893“ an die Exp. 20075

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN: Das Bureau Gerencsny erledigt Affizierungen, Finanzierung, Gelddarlehensangelegenheiten rasch, diskret. Wufjeumring zeh. 12249

GESCHÄFTE

Füszörület csemegével, legforgalmasabb helyen, közvetlen kettőszobás lakással, elsőrangú berendezéssel, kimutatható nagy forgalommal, harmincmillióért eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11259

Kávémerős legforgalmasabb helyen, csinosan berendezve, kimutatható biztos megélhetéssel, közvetlen lakással, sűrűn eladósan eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11260

Sarokvendéglő, legforgalmasabb helyen, nagyforgalmu sőtéssel, elegánsan berendezve, sűrűn eladósan eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11262

Üzlethelyiségek Rákóczi-uton, Erzsébet-köruton, Teréz-köruton, Lipót-köruton, Vilmos császár-uton, Károly-köruton, Múzeum-köruton, József-köruton, Ferenc-köruton, Andrassy-uton, Király-utuban és minden mellékutuban szép portálos üzlethelyiségek olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11258

Szálloda, legforgalmasabb helyen, elegánsan berendezve, hideg-, melegvíz, légfűtéssel, hosszulejáratú bérzserződéssel, kimutatható nagy jövedelemmel, sűrűn eladósan eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 11261

Étterem, Budapest legelőkelőbb üzlete, legjobb és legforgalmasabb helyen, gyönyörű kerttel, kizárólag jobb közönség látogatta, nagyforgalmu sőtéssel, három étteremmel, nagy ezüstleltárral, elutazás miatt sűrűn eladósan eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 11263

Vendéglő jó szakemberek óvadék nélkül is bérbeadó. Vendéglő 2 szobás lakással 50 millió. Saroköntés két szobás, modern lakással 80 millió. «Vendéglők-Kávésok» főirodája, Szövetség-utca 12. 12620

Kávémerős lakással, billárd-utca 20 millió. Kávécsarnok 5 millió óvadékkal, másik 2 millióval lakással bérbeadó. «Vendéglők-Kávésok» főirodája, Szövetség-utca 12. 12621

Füszörület, kitűnő menüvel, lakással, 25 millió. Szatós-üzlet, piactérenél, lakható rész, 8 millió. «Vendéglők-Kávésok» főirodája, Szövetség-utca 12. 12622

KURORTE Frühjahrs- und Sommeraufenthalte Bei Anfragen

oder bei dem Besuch der hier angelegten Kurorte, Sommerfrischen, Hotels, Gasthöfe, Pensionen etc. wollen Sie sich an das „Neues Pester Journal“ wenden. Sie werden dadurch einen Vorteil.

Nyaralás fiatal leányoknak és gyermekeknek Bauernak Kiss Erzsébet Leánynevelő Otthonában, a nyaralásra jelentkező leánykák hozzatartozóival való megbeszélések ideje naponta déli 12-1 óra, délután 2-4 óra között van. Igen előnyös feltételek, gondos felügyelet, kies hegyvidék. Kivételes esetekben a gyermekesportba fiucsákat is elvállalunk. Azonkívül külön nagyleány-csoport. VIII., Népszínház-utca 22, III. 8. Telefon J. 5-27. 20039

Erholungsheim Waldrieden in Eggenberg bei Graz. Einer der schönsten Punkte der Steiermark. 6525

Pension Sonnen, Brügge, Tirol. Ruhige haubfreie Lage, beste Verpflegung. Pensionspreis per Tag 75,000, 80,000 K. Betri Kalkülmid. Seitzerin. 6532

Kurort Gleichenberg, Hotel Mailand. Erstklassige Pension, mäßige Preise. Interurban Telefon Nr. 11. Josef Böhl, Sotelier. 6507

Pünkösdi számunk (május 31) 3 napon át

(vasárnap, hétfő és kedd) lesz olvasóink kezében. Hirdetések közzétételére tehát rendkívül alkalmas. Hirdetések felvétele szombat déli 1 óráig.

Unsere PFINGSTNUMMER (31. Mai) 3 Tage wird 3 Tage (Sonntag, Montag und Dienstag) aufliegen, eignet sich deshalb für Insertionszwecke ganz besonders. Anzeigen-Aufnahme bis Samstag mittag 1 Uhr.

Pr. Abonnem Einzel in ist heute haufes er halberjan der Deba in der S Schaufen bekannu puppe in Paffanien Leiden p barer Bl eiches Ja tären Ja freute. 2 jahwinden gar nicht den Perig gleiten la Rauch sp maß so Wenn m Offerten ingendwo vengeben geistigen Das Wo den zu v Drachenti jahrmünit Baroß v richter wa zigen Zeit Romanze gislatorija der Uebel Samierun Doch beder alle Wunden, verstande stimmliche Mittel zu die ginst sprecht, w rates na den noch anleibe in flüßig ge darlehenn verwendet dem uneri spricht un Nebelland duftriellen Anreugung gen, psych ichon den Zufuhr fu gerinnende Kapital n bietungen regen die springende geistbe An schaftleber die jodann wirkllicher Geltung k Verbrauch Schwungu L Ham S ohne Stoc Man andernung zen, die in kleppend